№. 592. Donnerstag, den 3. Mai. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Königlichen Küchenmeister Piechowski zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ober-Steuer-Inspektor, Steuer-Rath Fromm zu Bromberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kreisgerichts-Boten a. D. Johann Wilhelm Schlittke zu Königsberg in Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner

den Appellationsgerichts-Rath Eyler zu Ratibor an das Appellationsgericht zu Glogau zu versetzen; und

den Kreisgerichts-Rath Plate zu Ratibor zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Appellationsgerichte zu Ratibor zu ernennen;

dem Steuer-Einnehmer Gutsch zu Cüstrin den Character als Rechnungs-Rath; und

dem Handelsgerichts-Secretair Peter Joseph Lindlau in Cöln den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14,119, 76,261 und 77,755.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 933 4159 8632 13,606 16,934 17,262 23,788 23,819 24,123 27,042 29,435 31,257 31,310 33,945 34,072 36,071 40,238 42,123 42,937 45,839 46,300 47,335 50,587 51,229 54,692 67,316 72,081 73,010 78,766 79,066 82,085 86,928 90,238 91,168 91,681 94,700 und 94,787.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1172 6055 19,194 20,832 24,459 25,726 26,060 29,188 31,124 31,585 36,441 37,300 40,123 40,382 42,727 44,278 44,642 46,476 47,287 50,162 52,823 53,603 53,969 54,289 54,399 57,751 60,452 62,039 65,371 65,954 66,261 67,990 69,072 69,553 70,872 74,101 74,747 75,287 76,148 76,435 77,822 83,852 85,502 85,572 86,668 und 86,692.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1094 1185 2064 2181 2711 4129 4147 4151 4695 6248 8534 9542 15,365 17,023 17,543 17,725 18,569 18,754 21,170 23,611 24,105 24,871 26,072 26,578 27,915 29,602 30,861 33,718 34,145 35,193 36,972 38,203 38,266 41,994 42,252 43,117 43,203 44,446 44,553 44,706 46,032 47,111 48,495 49,211 51,416 52,901 53,038 54,898 55,110 55,228 56,524 57,995 59,056 60,366 60,910 63,775 64,530 66,682 67,299 69,709 70,754 74,550 74,605 74,684 74,888 75,093 76,234 77,221 77,844 80,354 80,391 82,029 82,571 82,928 83,183 85,314 85,331 90,062 91,381 und 93,359.

Berlin, den 1. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord John Russell auf eine desfallsige Anfrage Fitzgerald's, daß über die Konferenz betreffs Savoyens noch nichts entschieden, daß dieselbe aber auch nicht vertagt sei. Russell bemerkte ferner, die Regierung stehe noch mit Hannover wegen Abschaffung des Stader Zolles in Unterhandlung. — Napier schlug eine Adresse an die Königin vor, daß, da die Marine-Reserve noch nicht zu der von den Kommissarien empfohlenen Stärke erhoben sei, die Küstenwache um 12,000 Mann vermehrt werden möge. Die Prämie für den Eintritt in den Dienst solle aufrecht erhalten werden. Elphistone unterstützte die Motion Napiers. Lord Paget Clarence billigte die in dieser Form vorgelegte Frage nicht, weil sie zu Mißverständnissen führen könnte und forderte die Verwerfung der Motion. Die Küstenwachen würden bald vermehrt, andere Verbesserungen bald gemacht sein. Pakington hielt die Erklärungen Paget's für genügend, worauf Napier seinen Vorschlag zurückzog.

Im Oberhause frug Lord Lyndhurst, in welchem Stande sich gegenwärtig die Marine befinde und wie in Zukunft die Schiffsreserve fortschreiten werde. Die französische Marine sei stärker als die englische. Der Herzog v. Sommerset erklärte, daß der Stand der Marine ein ausreichender sei. Dieser Zwischenfall hatte keine weiteren Folgen.

Paris, 2. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid hat die Königin für alle bei dem letzten Aufstande Compromittirten eine Amnestie bewilligt. Wie man versichert, werden die Infanten, indem sie den Eid der Treue leisten, ihren Rang wieder einnehmen.

Paris, 2. Mai. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht die erste Note an die Mächte in Betreff der Neutralisirung Savoyens. Frankreich ergänze, heißt es darin, die Ausführung des Artikels 92 der Wiener Verträge. Mehr könne man nicht fordern.

Morgen wird der „Moniteur" eine zweite Note über die Neutralisirung veröffentlichen.

Bologna, 2. Mai. Der König Victor Emanuel ist hier eingetroffen und in der Cathedrale von einer zahlreichen Geistlichkeit empfangen worden.

Wien, 2. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung" theilt mit, der Kaiser habe durch Befehlsschreiben vom 26. v. M. angeordnet, daß die geistlichen Angelegenheiten des evangelischen Militärs durch Garnison-Feldprediger Augsburger und Helvetischer Confession besorgt werden sollen. In den Stationen Wien, Verona, Ofen, Lemberg, Prag und Hermannstadt sind ein Augsburger und ein Helvetischer Garnisons-Feldprediger anzustellen, welche von Zeit zu Zeit Bezirksbereisungen vorzunehmen haben. Während eines Krieges sind für den geistlichen Spitaldienst jeder operirenden Armee zwei evangelische Feldprediger beizugeben.

Hannover, 2. Mai. (K. Z.) Von Seiten der Commission für die Militär-Angelegenheiten ist in der gestrigen Sitzung der Stände-Versammlung der Antrag gestellt worden, den von der Regierung vorgeschlagenen Plan der Küstenbefestigung abzulehnen und die dazu erforderlichen Geldmittel zu verweigern.

Paris, 1. Mai. (H. N.) Nach Berichten aus Madrid ist O'Donnell bei seiner Ankunft in Aranjuez mit großer Begeisterung empfangen worden. — Dem Vernehmen nach wird Villafranca nach wie vor russischer Zufluchtshafen bleiben. General Fanti soll entschlossen sein, aus dem sardinischen Ministerium auszutreten. Die Nachrichten aus Sicilien lauten noch immer sehr widersprechend.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Mai. Die Fraction Mathis hat am gestrigen Abend beschlossen, dem Commissionsantrage in der schleswig-holsteinschen Frage eine schärfere Fassung zu geben. Daß diese Fassung auch die Unterstützung der Fraction Vincke finden werde, daran ist nicht zu zweifeln. Dennoch genügen beide Anträge (der Commissionsantrag und der Mathis'sche) einer Anzahl von Abgeordneten nicht. Einmal wäre es eine Inconsequenz, wenn die Herren v. Vincke und v. Carlowitz ihren Rechtsstandpunkt auf Grund eines Bundesbeschlusses nehmen wollten, während der Bundestag von ihnen ignorirt, oder als nicht zu Recht bestehend angegriffen wird. Sodann ist der qu. Bundesbeschluß auch absolut unzureichend, um den Interessen Preußens an der schleswig-holsteinschen Frage gerecht zu werden. Diese Interessen gehen weit über die Realisirung der Constitution Christian I. hinaus. Hier ist vielmehr dem Ministerio die große Aufgabe geworden, das gut zu machen, was das Ministerium Manteuffel an Preußen, Deutschland und Europa gesündigt. Bekanntlich hat Preußen aus Dank für die theoretische Anerkennung der Souverainetätsrechte des Fürsten von Neufchatel seinen insurgirten Unterthanen gegenüber die Rechte der Herzogthümer geopfert. Das hat als nächsten Schritt die Abfassung des Vertrages vom 8. Mai 1852 zur Folge gehabt, durch welchen der dänische Thron mit den Herzogthümern in eine russische Lordlieutenantschaft verwandelt worden ist, und Dänemark später entweder eine russische Secundogenitur oder Provinz werden muß. Alle diese Verhältnisse werden hoffentlich morgen berührt werden. Freilich dürfte das Ministerium das nicht gerne sehen.

— Die Nachricht, nach welcher J. M. die Königin von England gegen Ende August oder Anfang September hierher nach Berlin kommen würde, hat die „N. Pr. Ztg." nach neuen, aus London ihr zugegangenen Nachrichten dahin zu berichtigen, daß die Reise Ihrer Majestät nach Berlin höchst zweifelhaft ist; dagegen dürfte im Herbst ein Zusammentreffen Ihrer Majestät mit Allerhöchstihrer Tochter an einem anderen Punkte Deutschlands, etwa am Rhein oder in Koburg, stattfinden.

BC. Die Commission des Herrenhauses für Finanz-Sachen berichtet durch den Dr. v. Düesberg über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung verschiedener Bestimmungen über den Verkehr mit Staats- und anderen Papieren. Die Commission hat, da die Mitglieder derselben mit den Verhältnissen des Börsenverkehrs nicht näher bekannt sind, mit Zustimmung des Herrn Präsidenten den Geh. Kommerzienrath Mendelssohn und den Banquier Gelpcke als Sachverständige zu ihrer Sitzung eingeladen und vor dem Eintritt in die Berathung deren Ansicht gehört, Beide bestätigten vollkommen, was in den Motiven zur Regierungs-Vorlage über die Erfolglosigkeit und Nachtheile der fraglichen Verordnung gesagt worden ist, indem sie noch hervorheben. daß die Anträge der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, obwohl von den 21 Mitglieder derselben nur vier sich an Geschäften der Fondsbörse betheiligten, stets einstimmig beschlossen worden, folglich in sehr überwiegender Mehrzahl von ganz unparteiischen Personen ausgegangen seien. In gleichem Sinne hat sich auch die Direktion der Königl. Seehandlung in einem ausführlichen Berichte ausgesprochen und die völlige Aufhebung der in Rede stehenden Verkehrsbeschränkung befürwortet. Die Commission kommt schließlich zu dem Ergebniß, einstimmig darauf anzutragen:

„das Herrenhaus wolle dem vorliegenden Gesetz-Entwurfe in der vom Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilen."

BC. Die „Gerichts-Ztg." zeigt an, daß Temme fortan als ständiger Mitarbeiter sich bei ihrem Blatte betheiligen werde.

— Die Commission für Finanzen und Zölle hat dem Hause der Abgeordneten einen Bericht über vier Petitionen erstattet, welche die Aufhebung des Gesetzes vom 2. Juni 1852 wegen Erhebung einer Stempelsteuer von politischen und Anzeigeblättern betreffen. Der anwesende Regierungs-Commissar sprach sich zunächst für Beibehaltung des Gesetzes aus, wollte sich aber, in Anerkennung mancher Mängel desselben einem Antrage auf Revision nicht widersetzen. Die Commission empfiehlt den Antrag: „eine durchgreifende Revision des Gesetzes vom 2. Juni 1852, unter Zuziehung betheiligter Gewerbtreibender, baldmöglichst eintreten zu lassen", der Staatsregierung zur Berücksichtigung.

BC. Die 6. Commission des Herrenhauses beantragte (Berichterstatter Groddeck), über eine Petition des Gemeinde-Vorstandes zu Wachsdorf, die Erhebung eines Einzugsgeldes betreffend, zur Tagesordnung überzugehen.

— (B. u. H. Z.) In der gestrigen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde beschlossen, gegen die neue Vorlage, betreffend das Gewerbesteuergesetz, zu remonstriren, da man darin eine einseitige Ueberbürdung des Handels und der Gewerbe

---

† Der Olivaer Friede,
den 3. Mai 1660.

Es sind heute zweihundert Jahre, daß in unserm benachbarten Kloster Oliva einer der wichtigsten europäischen Friedensschlüsse stattfand. Er beendete den sogenannten polnisch-schwedischen Krieg, welcher vom Beginne des Jahrhunderts bis zu dem Tage des Friedensschlusses 1660, also mit mehrfachen Unterbrechungen sechszig Jahre gedauert hatte. Wenn auch nur Schweden, Polen und Brandenburg als streitende Partheien dabei thätig waren, so war der endliche Friedensschluß doch für ganz Europa von großer Wichtigkeit und es verlohnt sich wohl, heute am zweihundertjährigen Jahrestage desselben, auf die Ereignisse zurückzublicken.

Der König Stephan Batori von Polen, zugleich der Schutzherr Danzigs, durch dessen Thronbesteigung schon ein längerer Krieg mit Danzig und eine Belagerung der Stadt herbeigeführt worden war, starb 1586 und Sigismund, ein Sohn des Schwedenkönigs Johann wurde von den polnischen Reichsständen auf den polnischen Thron erhoben. Da Sigismund mit der Uebernahme der Krone Polens auch zugleich den katholischen Glauben angenommen hatte, wurde ihm endlich im Jahre 1699 nach längeren Streitigkeiten von Schweden der Gehorsam aufgekündigt und Herzog Karl von Südermannland zum Reichsverweser Schwedens erwählt. Im Jahre 1604 wurde Sigismund auf dem Reichstage zu Norköping förmlich des schwedischen Thrones verlustig erklärt und der genannte Herzog Karl zum Könige erwählt. Karl starb 1611 und ihm folgte Gustav Adolph, der die Kämpfe zwischen Schweden und Polen fortsetzte, sowohl in Liefland wie in Preußen.

Im Sommer 1623 kam König Sigismund nach Danzig. Gustav Adolph, der noch in Liefland Krieg führte, hatte Danzig alle Sicherheit versprochen, wenn man sich anderseits verpflichtete, nichts Feindliches gegen Schweden zu unternehmen, was ihm auch Danzig versprach. Als aber Gustav Adolph die Anwesenheit des Königs Sigismund in Danzig erfuhr, glaubte er, dem Verhalten der Stadt nicht trauen zu dürfen und erschien mit 20 Schiffen vor der Danziger Rhede. Erst als Danzig unter Zustimmung des polnischen Reichsrathes sein Versprechen der Neutralität wiederholte, verließen die schwedischen Schiffe die preußische Küste. Nochmals erschien eine schwedische Flotte (nach Bruch des Waffenstillstands, 1626) vor Pillau, rückte ins Ermländische, eroberte Elbing, Marienburg und einige andere kleinere Städte. Auch das Danziger Werder wurde von schwedischen Soldaten gebrandschatzt, und den 28. November 1627 machten Danziger Schiffe gegen die schwedischen einen sehr glücklichen Ausfall.

Zwischen Polen und Schweden wurde 1629 ein sechsjähriger Waffenstillstand geschlossen. Die Stadt Danzig hatte mit Schweden wegen des von letzterem beanspruchten Seezolles Verhandlungen zu pflegen, wonach sich Danzig zu einer Abgabe an Schweden von dem in Danzig zu erhebenden Zoll verpflichtete. Ein neuer Waffenstillstand, den man wohl als einen Friedensschluß betrachten konnte, wurde 1635 auf 26 Jahre angesetzt.

Mittlerweile waren beide Könige, Gustav Adolph und Sigismund, im Jahre 1632 gestorben. In Schweden kam (unter Vormundschaft des Reichsrathes) die Prinzessin Christine, in Polen Wladislaw IV. auf den Thron. Wladislaw starb 1648 und ihm folgte Johann Kasimir. Auch in Schweden trat ein neuer Herrscherwechsel ein; Christine dankte 1654 zu Gunsten ihres Vetters, des nunmehrigen Königs Karl Gustav ab. Die neu erhobenen Ansprüche Johann Kasimirs auf den schwedischen Thron ließen den Krieg von Neuem entbrennen. Karl Gustav fiel in Polen und Preußen ein, eroberte Warschau und Krakau und der Polenkönig mußte nach Schlesien flüchten. Zugleich schloß Schweden mit dem Kurfürsten von Brandenburg Friedrich Wilhelm ein Bündniß, welches die einerseits zwischen Schweden und Brandenburg, und Polen andrerseits geführte Schlacht bei Warschau (1656) zur Folge hatte. Die Schlacht fiel zum Nachtheil der Polen aus und in dem Vertrag zu Labiau sicherte Schweden dem Kurfürsten von Brandenburg den Besitz Ostpreußens zu. Als auch Marienburg von den Schweden erobert wurde, ließ Danzig seine Vorstädte abbrennen, aus dem Kloster Oliva wurden die Schweden von den Danzigern vertrieben aber Carl Gustav nöthigte im Danziger Werder die Polnischen Truppen aufs neue, ihr Lager zu verlassen.

Die Auflösung der brandenburgisch-schwedischen Allianz, der beginnende Krieg Schwedens mit Dänemark und die Hilfe, welche Polen durch den Beistand Oesterreichs erhielt, gaben dem Gang der Ereignisse eine neue Wendung.

Die österreichischen Truppen rückten in Polen ein und vertrieben die Schweden aus Krakau. Ein polnischer Landtag wurde im Mai 1658 in Danzig abgehalten. Aber 1659 kamen aufs neue schwedische Truppen, nahmen Konitz 2c. mit Sturm, zogen ins Herzogthum Preußen, eroberten Marienwerder 2c. und brandschatzten in der Gegend Danzigs. Der polnische Feldherr Subomirsky brachte jedoch nunmehr den Schweden mehrere große Niederlagen bei, und auch die Danziger führten im Dezember 1659 einen sehr glücklichen Kampf gegen das von den Schweden noch besetzte Danziger Weichselhaupt. Der Augenblick schien für die andern Europäischen Mächte günstig, einen endlichen Frieden herbeizuführen. Die Unterhandlungen begannen zu Oliva am 23. März 1660.

erblickt. Sodann trat man den Beschlüssen des Berliner Handelstages in Bezug auf Durchgangszölle, Fabrikzeichen, Postwesen, Concurs-Ordnung, Eisenbahnen, Schifffahrt, Wasserzölle, Bergbau und die Bergwerks-Angelegenheiten bei. In Bezug auf den dem Landtage vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend den Wechselstempel, wurde ein Antrag beschlossen, die bezüglichen Beschlüsse des Handelstages in dieser Angelegenheit als Amendement zur Regierungsvorlage an den Landtag gelangen zu lassen und zugleich bei dem Handelsminister die Einführung von Stempelmarken nochmals in Anregung zu bringen. Endlich wurde in der Sitzung noch Seitens des Hrn. Jos. Behrend die Aufmerksamkeit für die Mittheilung in Anspruch genommen, daß vom 24. Mai ab jeden 25. des Monats ein kaiserlicher Dampfer direkt von Bordeaux nach Brasilien geht und es wünschenswerth erscheine, daß die preußische Postverwaltung ebenso dessen Benutzung für die diesseitige Correspondenz ermögliche, wie solches mit den Dampfern via Southampton der Fall sei.

— Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Der hier noch immer weilende erkrankte Abgeordnete, Oberlandesgerichts-Chef-Präsident Wenzel aus Ratibor, ist gegenwärtig so leidend, daß man seiner Auflösung entgegensieht. — In einer der letzten Versammlungen der Fraction Mathis hatte der Abgeordnete v. Carlowitz, der zu ihren hervorragendsten Mitgliedern zählt, einen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit zur Berathung gestellt. Der Antrag wurde indeß nach langer Debatte als jetzt nicht zeitgemäß von der Fraction abgelehnt.“

Wien, 1. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält ein kaiserliches Handschreiben vom 29. April, durch welches zu lebenslänglichen außerordentlichen Reichsräthen ernannt werden: Erzbischof Rauscher, Fürst Adolph Schwarzenberg, General Franz Fürst von Liechtenstein, Fürst Vincenz von Auersperg, Graf Franz Hartig, General Graf Haller, Graf Georg Apponyi, Feldmarschallieutenant Graf Degenfeld, Baron Sokesevits. Ferner wurden 38 zeitliche außerordentliche Reichsräthe ernannt, darunter für Ungarn: Graf Barkoczy, Baron Eötvös, Baron Vay, Georg von Majlath, Paul von Somsich, Bürgermeister Toperczer; für Böymen: Graf Clam Martinitz, Albert Nostitz, Präsident der Handelskammer in Reichenberg Trenkler; für das lombardisch-venetianische Königreich Graf Mocenigo, Graf Cigno.

Die heutige „Wiener Zeitung enthält ferner: Seine Majestät der Kaiser hat mit Entschließung vom 22. v. M. in Vollziehung des § 4 des die Protestanten betreffenden Patentes angeordnet, daß die Abtheilung des Cultusministerii, welche aus evangelischen Glaubensgenossen bestehen soll, unverzüglich in Wirksamkeit trete und daß derselben auch evangelische Schul- und Kirchenangelegenheiten anderer Kronländer zugewiesen werden. Die erwähnte evangelische Abtheilung des Cultusministerii soll vorläufig aus drei Räthen bestehen, deren Ernennung bereits erfolgt ist.

Wien, 30. April. Gestern war die ganze Stadt voll von dem Gerüchte, daß der Kaiser zur Abdication entschlossen sei und daß eine Regentschaft unter dem Erzherzoge Ferdinand Max eingesetzt werden würde. Andererseits erzählt man wieder, daß der Kaiser eine längere Reise unternehmen und während der Dauer derselben der Erzherzog Ferdinand Max die Regierung führen werde. — Fürst-Kallimaki hatte gestern eine Konferenz mit dem Grafen Rechberg und soll bei dieser Gelegenheit geäußert haben, daß die Pforte im Besitze der unwiderleglichsten Beweise sei, wonach sämmtliche Donau-Fürstenthümer von der Türkei losgerissen werden sollen, und daß in Serbien der Heerd der Aufruhrstiftung sei. Die Pforte soll die Absicht haben, einen Commissar mit außerordentlichen Vollmachten nach Belgrad zu senden, um die Ursachen der Wühlereien erheben zu lassen und dem Rechte und der Würde der Pforte die gebührende Achtung zu verschaffen. Auch ist der serbischen Regierung die Eröffnung gemacht worden, daß die Unkosten, welche die durch die serbischen Wühlereien nothwendig werdenden Truppen-Aufstellungen erfordern, Serbien zu ersetzen haben werde.

England.

London, 1. Mai. Nach der heutigen „Morning-Post“ würde der Herzog von Arghl den Lord Elgin provisorisch ersetzen und würde dieser nach England zurückkehren, wenn China das Ultimatum, zu welchem eine Frist von 30 Tagen gesetzt worden ist, annehme.

London, 30. April. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiederte der Unterstaatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Wodehouse, auf eine desfallsige Anfrage Lord Clanricarde's, daß eine Conferenz in Betreff Savoyens vorgeschlagen worden, daß es aber noch nicht entschieden sei, ob dieselbe statthaben werde. Auch über den Zeitpunkt und den Ort des Zusammentritts derselben stehe noch nichts fest.

Frankreich.

Paris, 30. April. Sicherem Vernehmen nach werden der Kaiser und die Kaiserin schon in diesen Tagen ihre Reise nach Nizza und Savoyen antreten. Von Marseille aus reisen Ihre Majestäten per Dampfschiff nach Nizza. Nach Besuch einiger anderer Städte der Grafschaft begeben sich der Kaiser und die Kaiserin auf piemontesisches Gebiet, woselbst sie eine Zusammenkunft mit dem Könige von Sardinien haben werden. Vielleicht wird dieselbe in Turin Statt finden. Nach derselben besuchen sie Chambery, Aix-les-Bains und Annecy. Unbestimmt ist es noch, ob Ihre Majestäten auch die neutralisirten Gebietstheile Savoyens betreten werden. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon begeben sich später nach Turin. —

Paris, 29. April. Dem Vernehmen nach wird Frankreich der Schweiz auf dem Kongresse keine ernstlichen Concessionen machen und sich höchstens dazu verstehen, keine regulären Truppen in die neutralisirten Provinzen zu legen. Doch ist dieses auch nicht sicher. Die Haltung der Schweiz gefällt in den hiesigen officiellen Kreisen natürlich nicht. Doch ist es sicher, daß die Berner Regierung vor der Hand nicht die Absicht hat, zu den Waffen zu greifen. Es scheint Alles ruhig, und so, wie man es in Paris wünscht, ablaufen zu wollen. Die Schweiz selbst aber wird scharf überwacht. — Das der „Independance Belge“ angedrohte Verbot soll wieder aufgegeben worden sein. Es wurde gestern im Ministerrathe darüber verhandelt. — Wie der „Lyoner Progres“ meldet, hatte Herr von Rochefoucauld die zwölf gezogenen Kanonen, welche er dem Papst zu schenken versprochen, aus französischen Arsenalen kaufen wollen, ist aber vom Kriegs-Minister Randon dahin beschieden worden, daß Frankreich Kanonen weder verschenke noch verkaufe.

Paris, 30. April. (H. N.) Dem Vernehmen nach steht die Räumung Roms abseiten der französischen Truppen in nächster Zeit bevor. Das „Journal des Debats“ fordert Reformen im liberalen Sinne. Man behauptet, die Regierung beabsichtige bei Gelegenheit der förmlichen Einverleibung Savoyens und Nizzas liberale Maßregeln zu veröffentlichen. Gerüchtweise verlautet, die Kaiserin-Mutter von Rußland werde zum Besuch nach Fontainebleau kommen.

Italien.

Turin, 1. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus **Neapel** vom 28. und aus **Palermo** vom 27. v. Mts. beabsichtigten die Insurgenten ein Unternehmen gegen Palermo. Eine Colonne königlicher Truppen, welche am 21. Messina verlassen, war an demselben Tage und Tages darauf mit den Insurgenten von Galati in einen ernsten Kampf verwickelt worden. Nachdem die Stadt zerstört worden war, haben sich die Trnppen auf Messina zurückgezogen. Eine Colonne hat Palermo verlassen, um Trapani zu unterwerfen.

Triest, 28. April. Der patentirte Sensal Hr. Moise Liebmann Levi ist heute Morgens verhaftet worden.

— In **Turin** und in **Florenz** ist die Zahl der Pamphlete und Carricaturen gegen Frankreich und den Kaiser Legion, und das Thema derselben der „Raub Savoyens und Nizza's.

— Einem vom 16. April dairten Briefe eines in **Messina** ansässigen sicilianischen Kaufmannes entnehmen wir Folgendes: „In Messina, welches 80,000 Einwohner zählt, waren von Mittwoch bis Sonnabend nicht mehr als 2- bis 3000 zurückgeblieben. Die übrigen waren aufs Land oder nach Malta ausgewandert. Während dieser Zeit war das Benehmen der Soldaten ein zügelloses. An jeder Straße stand eine Schildwache, welche auf unbewaffnete und allein gehende Personen feuerte. Auf diese Weise sind 20 Opfer gefallen, darunter ein zwölfjähriges und ein achtjähriges Kind. Man machte alle Anstengungen, das Volk zu erbittern, um einen Vorwand zum Plündern zu haben. Es ist ein wahres Wunder, daß die Stadt dem Verderben entgangen ist. Die Straßen sehen wie die von Pompeji aus. Heute fangen die Bewohner allmälig an, zurückzukehren.“

— Der Kampf auf der Insel Sicilien nimmt mit jedem Tage eine grauenhaftere Gestalt an. Die „Independance Belge“ schreibt: „Uns liegt ein Brief aus Neapel vor, der furchtbare Grausamkeiten berichtet, die auf Sicilien von den Neapolitanern begangen wurden. Dörfer sollen dem Erdboden gleich gemacht, niedergebrannt, verwüstet sein, zwei Städte das gleiche Schicksal erfahren haben, trotz des Abzuges der Insurgenten, die sich daselbst Anfangs verschanzt hatten; dreizehn Edelleute, die in die letzten Ereignisse verwickelt waren, sollen erschossen und deren Leichen zum Schrecken der Bevölkerung durch die Stadt im Aufzuge geschleppt worden sein. Dies Alles ist so gräßlich, daß wir es nicht glauben können, aber eine vollständige Aufklärung ist unerläßlich; Europa muß durch unmittelbare Vermittelung seiner Agenten erfahren, was daran ist, da die amtliche Zeitung beider Sicilien, die täglich von den Ereignissen Lügen gestraft wird, kein Vertrauen verdient.“ Der aus Neapel, 24. April, datirte Bericht der „Independance Belge“ lautet: „Carini ist mit Sturm genommen worden. Der Aufstand hatte sich hier verschanzt. Der Kampf hat drei Tage gedauert. Von der Uebermacht erdrückt, haben die Rebellen die Stadt in der Hoffnung geräumt, ihr Rückzug werde die Häuser und Menschen retten, wenn die Truppen daselbst einrückten. Ihre Hoffnung trog. Die Häuser wurden zerstört, die Menschen niedergemetzelt. Eine allgemeine Plünderung hat zwei Tausend Menschen zu Grunde gerichtet, und selbst die Fürstin Carini, Gemahlin des neapolitanischen Gesandten in London, ist den unsäglichen Grausamkeiten nur wie durch ein Wunder entgangen. Weiber und Kinder wurden nicht verschont, die Kirche ward verwüstet und mit Blut befleckt; im Gotteshause wurden junge Mädchen erwürgt. Die Fürstin, die der Regierung ganz ergeben ist, hat diese Schandthaten selbst erzählt. Consularberichte bestätigen die gräßliche Kunde. Die Expedition wurde von Cataldo und Wittembach befehligt. Die Regierung behauptet nunmehr, der Aufstand ist niedergeschlagen, doch sie ist im Irrthume. Die Insurgenten haben sich weiterhin wieder vereinigt. Palermo und Messina sind ruhig, doch nicht wieder dem Könige gewonnen; um sie zu bändigen, werden die grauenhaftesten Provocationen versucht. Diese Städte sind voll Unzufriedener, die man zum Aufstande treiben möchte, um sie mit Einem Schlage zu vernichten. Ein solches Regierungsverfahren ist nicht geeignet, die stete Wiederkehr von ähnlichen Aufständen zu beseitigen. Die Plünderung Carini's, kurz nachdem San Lorenzo in Brand gesteckt und Sferracavallo, wo fünf- bis sechshundert Familien obdachlos blieben, verwüstet worden, solche Thaten werden niemals zur legitimen Sache bekehren. Nicht dadurch, daß man in Palermo Leichen zur Schau trägt, überzeugt man eine Nation von der väterlichen Gesinnung einer Regierung. Die Hinrichtung der dreizehn Edelleute hat in Palermo mehr erbittert als geschreckt, und selbst Royalisten sahen mit Unwillen, wie ein Bauer und dessen Sohn, der noch ein Kind war, erschossen wurden, ersterer, weil er den Rebellen eine Kuh verkauft, dieser, weil er ihnen dieselbe zugeführt haben sollte, obgleich Letzteres noch nicht einmal erwiesen war.“ Der „Nord“ hat eine Correspondenz aus Neapel, 24. April, worin die Nachricht der Regierung, Sicilien sei ruhig, widerlegt, gleichfalls von Grausamkeiten der Truppen, „die gerechten Tadel verdienen“, berichtet und hinzugefügt wird: „Man sagt den Truppen nach, sie hätten 23 Frauen, welche sich im Dorfe Peratzi in einen Keller geflüchtet hatten, aufs Bayonnet gespießt.“ Dem „Nord“ zufolge steht Baron Cozzo an der Spitze der Aufständischen; ein anderer Führer, Baron Sta. Anna, stehe noch an der Spitze von 3000 wohlbewaffneten Leuten.

Spanien.

Madrid, 1. Mai. Marschall O'Donnell ist in Aranjuez eingetroffen.

Türkei.

Pera, 30. April. Das „Journal de Constantinople“ dementirt offiziell die Nachricht der „Genueser Zeitung“, indem es erklärt, daß von Seiten Piemonts kein Schritt bei der Pforte zur Anerkennung der italienischen Annexion geschehen sei.

Der Herzog von Brabant ist so eben auf einem ihm von dem englischen Gesandten Sir Bulwer zur Verfügung gestellten Dampfer nach Venedig abgereist.

Heute vor 200 Jahren,

am 3. Mai 1860, wurde zu **Oliva** bei Danzig der berühmte Frieden geschlossen, der, nachdem der **große Kurfürst** Preußens Unabhängigkeit von Polen durch den Wehlauer Vertrag vom 19. September 1657 erworben, die **Souveränität** des Kurfürsten von Brandenburg über das Herzogthum Preußen feststellte und seinem Nachfolger, Friedrich Wilhelm I., es möglich machte, sich am 18. Januar 1701 als König vou Preußen die Königskrone aufzusetzen.

Diese vom 3. Mai 1660 datirende Souveränität der damaligen Herzoge von Preußen wurde damals nur dem Auslande, namentlich Polen gegenüber, errungen, im Lande gab es noch lange Kämpfe, denn die Stände wollten dieselbe, d. h. die Unabhängigkeit der Herzoge von Polen, nicht anerkennen, sie glaubten und erklärten, daß sie und ihre Voreltern unter polnischer Oberhoheit in sicherer Ruhe und ungekränkterer Freiheit gelebt hätten und leben könnten. Während die Kurfürsten in den übrigen Ländern die Autorität der Junker leicht brachen, ging in Ostpreußen der Weg zur Unumschränktheit erst durch Rhodes (Königsberger Schöppenmeister) Kerker und über v. Kalksteins Schaffott. Erst gegen die bekannte, bisher stets bestätigte **Assecurations**-Urkunde vom 12. März 1663, welche Friederich Wilhelm I. 1701, Friedrich II. 1740, Friedrich Wilhelm II. 1786, Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. bei den Erb-Huldigungen erneuerten, anerkannte die preußische Landschaft die Souveränität der Herzoge Preußens.

Vor 200 Jahren zeigten Ostpreußens Stände im grellen Widerspruche gegen den Geist der Versumpfung in Privatinteressen, wie er in den Ständen der andern Provinzen sich darthat, den Gemeinsinn, daß sie nicht blos für ihre Rechte und Privilegien sondern auch für die Rechte aller Freien und Kölmer, für das Recht des Armen und des gedrückten Bauers eintraten. Ha-

---

Die **schwedischen** Gesandten Gabriel de la Gardie, Oxenstierna, Karl Schlippenbach und Andreas Güldenklau nahmen ihre Wohnung in dem Priorat. Die **polnischen** Gesandten, der Woywode Johann Leszinsky, der Kronmarschall Lubomirsky, der Kanzler Prezmowsky u. s. w. nahmen in Hochstrieß Quartier. In Pelonken wohnten die Kurfürstl. Brandenburgischen Gesandten Geh. Rath v. Hoverbeck, Kanzler v. Somnitz und Ober-Appellations-Gerichtsrath v. Ostau. Endlich erschienen auch noch die Kaiserl. österreichischen Gesandten Graf Kolowrat und Baron v. Lisola. Die Theilnahme des französischen Gesandten wurde von den Parteien abgelehnt. Der Friedensschluß wurde in der Nacht des 3. Mai 1660 vollendet. Polen entsagte seinen Ansprüchen auf Schweden, und überließ demselben das nördliche Liefland, Esthland und die Insel Oesel. Schweden dagegen verzichtete auf Kurland und von beiden Theilen wurde die Unabhängigkeit Preußens garantirt. Die Verträge Schwedens mit Dänemark und mit Rußland waren eine unmittelbare Folge des Olivaer Friedens, der so die Staatenverhältnisse des nördlichen Europa geordnet hatte.

In dem Kloster, wo der Friede unterzeichnet wurde, befindet sich eine schwarze Marmortafel mit folgender Inschrift:

Zum größten Ruhme Gottes ist
ein immerwährender Friede
zwischen dem Reiche Polen und dessen Verbündeten,
der geheiligten kaiserlichen Majestät und des durchl.
Churfürsten von Brandenburg
auf einer
und dem schwedischen Reiche andererseits,
unter Vermittelung des Gesandten des allerchristlichsten Königs
in dem regirten
die Kirche, seiner Heiligkeit Herr Alexander VII.
das römische Reich Leopold I.,
das polnische Reich Casimir IV.
in Oliva geschlossen
unter dem ehrwürdigsten Vorstande Alex. Kesowsky
am 3. Mai, nehmlich an dem Tage
des heiligsten Papstes Alexander,
in dem Jahre, wo
der Friede jetzt strahlt.

† (**Wo Varus seinen Hermann fand.**) In neueren Schriften ist der Ort der Niederlage des Römer-Heeres unter Varus in der Gegend zwischen den Flüssen Ems und Lippe, unfern der Stadt Beckum, angenommen. Wie neuerdings aus Hamm berichtet wird, sind in der Nähe von Beckum in den letzten Tagen beim Drainiren eines Feldes mehrere Ueberreste von menschlichen Skeletten und Pferde-Gerippen, Speerspitzen, kurzen Schwertern, Korallen, eine schöne Pincette von Bronze mit dem Zeichen XIX (bekanntlich wurde die 19. Römische Legion mit vernichtet), Pferdetrensen und andere Stücke von Pferde-Geschirr, aufgefunden. Diese Stücke befanden sich in fünf zum Legen von Drainröhren aufgeworfenen Gräben. Wie Vieles würde sich wahrscheinlich beim Umgraben des Feldes noch vorfinden.

— (**Irischer Abkunft.**) Zur Zeit des Krimkrieges entdeckten die Irländer, daß Pelissier irischer Abkunft sei und eigentlich Pallisser heiße. Jetzt haben sie herausgebracht, daß auch Lamoricière ein Irländer ist, geboren im Jahre 1806 in der Grafschaft Kilkenny in dem unter dem Namen Islands of Urlingford bekannten Orte. Sein wahrer Name ist Morissy und der verstorbene Krämer William Morissy zu Urlingford war sein Oheim. Das können die Schulkameraden des Generals bezeugen.

— (**Gerechtes Bedenken.**) Wie aus London berichtet wird, haben einige patriotische Amerikaner ihre Freude darüber ausgedrückt, daß ihr Landsmann **Henan**, genannt Benicia Boy, seinen Nebenbuhler, den Engländer Tom **Sayers**, in der neulichen Boxerei **nicht** besiegt hat, und zwar aus dem Grunde, weil man Heenan, wenn er triumphirend aus dem Kampfe hervorgegangen wäre, jedenfalls zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wählen würde.

— (**Verzweifelte Lage.**) Aus dem Sächsischen wird folgende tragikomische Geschichte erzählt. Im Coupee zweiter Klasse des Dampfwagens, welcher von Leipzig nach Dresden ging, saß neulich ein wohlbeleibter dicker Engländer, so eine Art Falstaff-Figur, inmitten von noch vier Herren und zwei Damen. Der deutschen Sprache unkundig, verharrte er in tiefem Schweigen bis zur Station Priestewitz, wo er plötzlich die Worte murmelt: „**Wie — lang — Tunnel?**“ Einer der Herren, welcher in der Frage zu verstehen glaubt: wie weit es noch bis zum Tunnel sei, antwortet ihm laut und vernehmlich: „**Eine halbe Stunde!**“ Der Engländer, welcher über alle Maßen schwitzt, reibt sein Gesicht mit dem Taschentuche, man sieht, er transpirirt am ganzen Leibe. Da geschieht die Einfahrt in den Tunnel; er ergreift schnell den Reisesack, welcher sich unter seinem Sitze befindet, öffnet ihn hastig, entledigt sich seines Rockes und . . . vor Augen dunkle Nacht, Brausen und Sausen! Hier und da ein Schimmer der triefenden nassen Felswand. Beklommenen Herzens sehnen sich die Damen nach Freiheit und Licht; der Druck der Luft, die Finsterniß, sie liegen wie ein Alp auf ihrer Brust. Da — endlich Licht und freies Aufathmen, zugleich aber ein Schrei der Damen, welche den Schleier vom Hut herabdecken, um nicht die verzweifelte Situation des Engländers zu schauen. Der gute Insulaner hatte geglaubt, die Fahrt durch den Tunnel dauere eine halbe Stunde, und diese Zeit wollte er zum Wechsel seiner Wäsche benutzen, was ihm bei der Eile der Abfahrt in Leipzig nicht möglich war.

ben sie damals auf der Höhe ihrer Zeit gestanden, so muß und wird auch jetzt unsere sog. Ritterschaft, unser erbgesessener Adel unsere Zeit verstehen und wenn wir nicht irren, sind es gewiß nicht die jetzigen preußischen Mitglieder des Herrenhauses, wenigstens nicht deren Mehrzahl, welche den jetzigen unpolitischen Zwiespalt mit der Krone und mit dem Lande nähren, sondern es sind wieder jene Junker der andern Provinzen, die nichts gelernt, nichts vergessen haben!

Danzig, den 3. Mai.

** Ueber unsere Marine giebt es jetzt wenig zu berichten. Nur „Hela" und „Amazone" sollen (am 15. Mai) in Dienst gestellt werden. Man meint, zu einer größeren Kraftentwickelung der Marine fehlten die Mittel. Das scheint uns denn doch unglaublich; denn wir würden nicht einsehen können, wozu die Marine, wenn die Schiffe in Unthätigkeit liegen und nicht einmal Geld genug sein sollte, um für Uebung und Ausbildung der Schiffsmannschaft Sorge zu tragen.

** [Stadtverordneten-Versammlung am 1. Mai.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Schulrath Kreyenberg durch den Bürgermeister Herrn Schumann in sein Amt eingeführt. Nach einer bewillkommnenden Ansprache des Herrn Bürgermeisters und nach Leistung des Eides hielt Herr Kreyenberg eine kurze, kräftige Anrede an die Versammlung, worin er die bestimmte Versicherung ertheilte, daß er die schwere Aufgabe, die ihm geworden, gewissenhaft und ohne jegliche Nebenrücksichten zu lösen bestrebt sein werde. — Vor der Tagesordnung stellte alsdann Herr v. Rottenburg in einer Interpellation an den Magistrats-Commissarius die Frage, weshalb die Bekanntmachung der Tagesordnung nichts von der Einführung des Herrn Schulraths enthalte. § 34 und 40 schreiben die Angabe bei Gelegenheit der Bekanntmachung der Einladung zur Versammlung vor und sei die Unterlassung in diesem Falle um so mehr zu bedauern, als sich mit Sicherheit voraussetzen ließe, daß die Versammlung zahlreicher besucht sein würde, wenn man von der Einführung in Kenntniß gesetzt worden wäre. Der Herr Magistrats Commissarius kann diese Frage nicht sogleich beantworten und wird daher die Interpellation zu Protokoll genommen. — Eine längere Debatte rief die Angelegenheit mit dem Canon der Schönebeck'schen Holzfelder hervor, auf welche wir noch ausführlicher zurückkommen. Das Wesentliche bei dieser Angelegenheit ist, daß für diese Holzfelder seit einer Reihe von Jahren an die Stadt nur ein Canon von jährlich ca. 50 Thlrn. gezahlt ist, während derselben rechtlich ca. 200 Thlr. zustehen. Die Stadt hat hierdurch eine Einbuße von mehreren tausend Thalern erlitten. Die Stadtverordneten haben gestern den Beschluß gefaßt, die Sache einem Ausschuß von 4 Herren: Röpell, Liebert, Krüger, Klose zur genaueren Untersuchung zu übergeben.

* In der 8. Sitzung des Schwurgerichts am 1. Mai wurde der Kaufmann Rudolph Friedr. Petzenbürger von hier des „betrüglichen Bankerotts unter mildernden Umständen" für schuldig befunden und vom Gerichtshofe zu 2 Jahren Gefängniß und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Zeitdauer verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr Gefängniß beantragt; die Verhandlung dauerte von Morgens 9 Uhr bis Nachts 11¼ Uhr.

* In Graudenz circulirt gegenwärtig eine Petition um Aufhebung aller Beschränkungen der Gewerbefreiheit.

* Der bisherige Rector der Stadtschule zu Pr. Holland ist als Rector der neu zu errichtenden Bürgerschule zu Bromberg berufen worden.

** [In Sachen des Thorn-Königsberger Eisenbahn-Projects.] Die Rentabilitätsberechnung für die Thorn-Königsberger Eisenbahn, welche das Comité nach gründlichster Untersuchung und Berücksichtigung aller lokalen Verhältnisse entworfen und welche wir bereits im vorigen Jahre in einem längeren Auszuge mitgetheilt, hat bekanntlich nicht den Beifall des Hrn. Handelsministers finden können, und stützt sich derselbe dabei auf ein Gutachten des technischen Eisenbahnbüreau's, welchem die Rentabilitätsrechnung zur Prüfung übergeben war. Unsere Provinz hat es in langjähriger Uebung gelernt, ihre Erwartungen auf Erfüllung ihrer dringendsten Wünsche auf das bescheidenste Maß zu reduciren und man war daher von vornherein nicht hoffnungsvoll genug, um dem neuen Eisenbahnprojecte und der Rentabilitätsberechnung eine gute Aufnahme vorauszusagen, zumal da es nicht unbekannt geblieben, daß man von gewisser Seite aus an maßgebender Stelle so viel als möglich gegen die Realisirung des Projects hinzuwirken suchte. Indeß wie auch die definitive Entscheidung ausfallen möge, wir halten es für Pflicht, über das Gutachten selbst, auf welches sich der Herr Handelsminister stützt, nicht mit Stillschweigen hinwegzugehen. Dasselbe zeigt unserer Ansicht nach eine so wenig den factischen Verhältnissen entsprechende Anschauung über gewisse Striche unserer Provinz, ihre Production, ihren Verkehr und Handel, daß es nicht zu verwundern ist, wenn das Resultat, zu welchem das Gutachten gelangt, kein befriedigendes ist.

Wir wollen daher in Folgendem auf mehrere Punkte des Gutachtens näher eingehen. Es wird wohl nicht nöthig sein zu bemerken, daß wir bei dieser Prüfung weit entfernt davon sind, ein anderes specielles Interesse besonders zu vertreten, als das provinzielle. Von diesem Gesichtspunkt aus haben wir dem Project gleich bei seiner Entstehung die ungetheilteste Aufmerksamkeit zugewandt und werden dieselbe so lange bewahren, bis uns von den Gegnern des Projects nachgewiesen ist, daß dasselbe den Nutzen, welchen wir uns von dessen Ausführung versprechen, nicht gewähren wird und kann. Eine allseitige Besprechung und Beleuchtung wird daher auch uns nur wünschenswerth sein können. Doch zur Sache! Das Gutachten behauptet, die neu projectirte Linie Thorn-Königsberg würde der Ostbahn Concurrenz bereiten. Da wir Gründe für die Richtigkeit dieser Behauptung in demselben nicht gefunden haben, so sind wir auch der Mühe der Widerlegung überhoben und können einfach auf die Rentabilitätsberechnung zurückverweisen, welche gerade diesen Punkt besonders berücksichtigt.

Das Gutachten sagt ferner, daß der Anschluß der Bahn an den Oberländischen Kanal bei Dt. Eylau und Osterode nachtheilige Folgen für den Güterverkehr haben würde, weil die umliegenden Kreise durch den Kanal eine billigere Verbindung mit Elbing, der Weichsel und der Ostsee erhalten können, als durch die Eisenbahn. Die in der Rentabilitätsberechnung aufgestellte Ersparnißberechnung würde eben deßhalb auch für die Güter des Neidenburger Kreises 2c. nicht, sondern nur für die Königsberg näher liegenden Kreise zutreffend sein, da jene ebenfalls den Weg per oberländischen Kanal vorziehen würden. Gegen diese Auseinandersetzung machen wir das Urtheil gut unterrichteter Personen geltend, welche versichern, daß die oberländische Canalverbindung nicht den Bedürfnissen des Verkehrs entspricht, und auch in Zukunft nicht entsprechen wird. Der Nutzen der Anlage wird, wegen des bei derselben angewandten, sich als praktisch nicht bewährenden Princips, immer nur ein beschränkt lokaler bleiben müssen und ist dieselbe nicht geeignet, einen regelmäßigen Verkehr zwischen den umliegenden Kreisen und der Ostsee und Weichsel zu vermitteln Es wäre wohl zu wünschen, daß die Herren Gutsbesitzer der dem Kanal zunächst liegenden Kreise, namentlich von Neidenburg, Osterode 2c. ihre Erfahrungen und Ansichten über diesen Punkt mittheilten. — Außerdem aber kann von einer zeitweisen Verbindung dieser Kreise mit der Ostsee 2c. nur die Rede sein. Dieselbe ist gerade während des Zeitraums, in welchem die Abfuhr der Producte am bedeutendsten ist, während der Wintermonate, nicht in Anschlag zu bringen. (Fortsetzung folgt.)

* Königsberg, 30. April. Vorgestern um die Mittagsstunde ist das dem Kaufmann Grunow in Elbing zugehörige, den Dienst zwischen hier und Stettin versehende Dampfboot „Borussia" bei sehr starkem Nebel vor Pillau auf den Strand gerathen. Um es wieder flott zu machen, mußten 40 Kisten, 20 Mill. Zündhölzchen enthaltend, über Bord geworfen werden, und nur den angestrengtesten Bemühungen gelang es endlich, das Schiff von dem Steine, auf den es gerannt war, abzubringen; es kam 8 Uhr Abends hier an. Die Größe des Schadens an Ladung und Schiff läßt sich noch nicht genau bestimmen, er ist jedenfalls beträchtlich, und da, wie man vernimmt, die ganze Ladung unversichert ist, wird der Verlust der Havarirten noch um so empfindlicher, da sie auch den Eigenthümer der im Interesse des Schiffs über Bord geworfenen Zündhölzchen entschädigen müssen. Das Boot ist einstweilen außer Dienst gesetzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Mai.
Aufgegeben 2 Uhr 28 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, animirt			Preuß. Rentenbriefe	92	92
loco	50½	49¾	3½% Wstpr. Pfandbr.	81¼	81¼
			Ostpr. Pfandbriefe .	81¼	81½
Frühjahr	49⅝	48¾	Franzosen	138	139
Spiritus, loco . .	17¾	17¾	Norddeutsche Bank	80⅝	82
Rüböl, Frühjahr .	10⅔	10⅔	Nationale	60	60
Staatsschuldscheine	83½	84	Poln. Banknoten . .	88⅛	fehlt.
4½% 56r. Anleihe .	—	—	Petersburger Wechs.	96¾	97
Neuste 5% Pr. Anl. .	104¼	104½	Wechselcours London	6. 17¼	6. 17⅛

Hamburg, den 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco bei lebhaftem Geschäft 1 Rt. höher, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten. Roggen loco fest, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten. Oel Mai 23⅞, Oktober 25⅞. Kaffee ruhig, abwartend. Zink stille.

Wien, den 1. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Loose von 1834 fielen die Haupttreffer von 320,000 Gulden auf No. 26,409, von 100,000 Gulden auf No. 37,656, von 50,000 Gulden auf No. 1678. Weitere Gewinne fielen auf die Nummern 25,594, 46,335, 20,872.

Amsterdam, den 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen stille und unverändert. Roggen fest und animirt. Raps Juni 71, Oktober 73, November 73½. Rüböl Frühjahr 40, Herbst 42.

London, den 2. Mai. Getreidemarkt sehr ruhig, Preise nominell.

London, den 2. Mai. Silber 61¾. Consols 95⅛. 1% Spanier 36½. Mexikaner 21½. Sardinier 85. 5% Russen 108. 4½% Russen 97.

Liverpool, den 2. Mai. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 2. Mai. Schluß-Course: 3% Rente 71, 10. 4½% Rente 96, 30. 3% Spanier 47. 1% Spanier 37. Oesterreichische Staats-Eisenbahn Aktien 532. Oesterr. Credit-Aktien 365. Credit mobilier-Aktien 696. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 3. Mai.

Weizen rother 128/30—132/33 ℔ nach Qualität 82½—85/86 Sgr, bunter, dunkler und glasiger 127/28—131/33 ℔ von 82/83—87½/89 Sgr; feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/5 ℔ von 87½/90—92/95 Sgr

Roggen 55—55½ Sgr. pr 125℔ und für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr Differenz.

Erbsen von 55/56—59/60 Sgr., für extra feine auch bis 62 Sgr.

Gerste kleine 105/8—110/112℔ von 45/47—48/49 Sgr, große 110/114—116/20℔ von 48/51—53/58 Sgr., Cavalier- bis 60 Sgr.

Hafer 30—32/33 Sgr., fein schön und schwer bis 36 Sgr.

Spiritus 17½ Rt. p. 8000% Tr., welcher Preis auch für 1 Posten von 100 Ohm auf Lieferung in einigen Tagen, gezahlt worden.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und trübe. Wind N. + 13, 1.

Der matten Depesche von gestern aus London war es nicht gelungen, die Kauflust für Weizen an unserem heutigen Markte zu schwächen, es sind zu unveränderten aber festen Preisen 350 Lst gekauft und wurde bezahlt für 128℔ blauspitzig fl. 486, 84℔ 11 Lth. p. Schffl. und Connoissement bunt fl. 510, 130℔ rothbunt fl. 512½, 515, 130/1℔ besserer fl. 520, 130℔, 131℔ gut bunt und glasig fl. 522½, fl. 525, 131℔ hochbunt fl. 545, 132/3℔ fein bunt oberpoln. fl. 557, 560, 130℔ weißbunt fl. 560.

Roggen mit 55 Sgr., 55½ Sgr. pr 125℔ bezahlt. Auf Lieferung am Dienstag Nachmittag 80 Lasten pr Connoissement ultimo Juni Ankunft garantirt fl. 320. Heute 100 Lasten pr Mai-Juni-Juli fl. 322½ pr 125℔ gehandelt.

111℔ große Gerste fl. 306.

Weiße Erbsen fl. 340, 345, 350.

Hafer pr 54℔ fl. 216.

Spiritus mit 17½ Rt. bezahlt. Kleinigkeiten an Detaillisten zu 17⅔ Rt. verkauft. Auf Lieferung in einigen Tagen sind 100 Ohm zu 17½ Rt. gekauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt:

A. Lotzin,	Friedericke,	Ostende,	Holz.
C. F. Kühl,	Norma,	London,	do.
P. Mews,	Alex. Gibsone,	Antwerpen,	do.
J. Pieper,	Sophie,	Copenhagen,	do.
F. Jongebloed,	Catharina,	Rotterdam,	Getreide.
C. Petersen,	Mary,	Flensburg,	do.
J. K. Faber,	Cathar. Hendrika,	Dokkum,	do.
P. J. Fehr,	Aafkea,	Amsterdam,	do.
C. W. Ulfers,	Johanna,	Bremen,	do.
J. Watson,	Margaret,	London	do.
J. Boß,	Catharine Luitgarde,	Amsterdam,	do.

Den 2. Mai. Wind: SW.

M. F. Jahnke,	Hertha,	London,	Holz u. Bier.
H. Heerma,	Louwine,	Bremen,	Getreide.
C. de Buhr,	Harmonie,	Leer,	do.
H. J. Aldrup,	Helene Marie,	Emden,	Holz.
J. Bartolomäus,	Mentor,	Hull,	do.
B. J. Wilts,	Elisabeth,	Brake,	Getreide.
J. Heyen,	Hercules,	Leer,	do.
J. Thormählen,	Gute Hoffnung,	Bremen,	Holz.
S. G. Postema,	Vr. Martha,	Amsterdam,	Getreide.
C. Lange,	Harmonie,	Leer,	do.
H. G. Zielke,	Undine,	Antwerpen,	Holz.
D. Roß,	Mary Stewart,	Leith,	Getreide.
H. Brandhoff,	4 Brüder,	Dünkirchen,	Holz.
J. Wallace,	Hannah,	Arbroath,	do.
W. Crarer,	Jessie,	London,	Getreide.
A. Simonsen,	Pröven,	Antwerpen,	Holz.
M. J. Schackow,	Emma,	do.	Getreide.
F. Jahnholtz,	Georgine,	Dover,	Holz.
J. Beckmann,	Peter,	Liverpool,	Getreide.
A. White,	Coldstream,	London,	do.
J. J. Madsen,	Ceres,	Antwerpen,	Holz.
F. Eckert,	Bertha,	Llanelly,	do.
J. A. Knuth,	Rica,	Grimsby,	do.
F. Otto,	Bertha Friedericke,	Newcastle	do. u. Bier.
J. Smith,	Ena Elisabeth,	Mistly,	Getreide.
C. F. Rathke,	Diana,	Antwerpen,	Holz.
J. C. Steinkrauß,	Hermann,	London,	do.
F. Wewezer,	Emma,	Newcastle,	Getreide,
H. C. Kräft,	Vesta,	Cower,	Holz.
C. G. Ahrens,	Julius Heinrich,	Paimboeuf,	do.
C. F. Saff,	Hellas,	Liverpool,	do. u. Fleisch.
J. Harding,	Alida,	Amsterdam,	Getreide.
J. Giese,	Gebrüder,	Harburg,	do.
C. J. Andersen,	Ida,	Godle,	do.
R. G. Waker,	Hemmo Heylico,	London,	do.
H. W. Ketelaar,	Hazard,	Jersey,	do.
C. Arema,	de frye Vries,	Amsterdam,	do.
H. Luther,	Johanna,	Llanelly,	Holz.
F. P. Behrendt,	Ida Marie,	London,	do.
C. A. Harder,	Friedr. Wilh. IV.	Newport,	do.
J. H. Voß,	Emma u. Carl,	Newport,	do.
F. W. Michaelis,	Auguste,	Whitehaven,	do.
W. Lübke,	Mathilde,	Algier,	do.
J. C. Brandt,	Sophie,	L'Orient,	do.

Von der Rhede gesegelt:

H. S. Detmers,	Brandenburg.
J. Balwin,	Felix.

Nach der Rhede:

F. Claas,	Pursuit.
J. Vanselow,	George.

Angekommen:

J. Holding,	Rising Sun,	Sunderland,	Kohlen.
M. H. Rasmussen.	Joh. Margaretha,	Eckernförde,	Ballast.
A. Shotton,	Endeavour,	Sunderland,	Kohlen.
R. Deunis,	Omer Pascha,	do.	do.
C. G. Ziemcke,	Stolp (S.-D.)	Stettin,	Stückgut.
J. Smith,	Union Grove,	Grangemouth,	Kohlen.
G. Hilbers,	Rena,	Harburg,	Holz.
C. Jacobsen,	Baltica,	Stavanger,	Heringe.

Den 3. Mai. Wind: NNO.

A. F. Kollmann.	Masche's Platz,	Copenhagen,	Ballast,
C. Nielsen,	Nor,	do.	do.
M. Wagenmacher,	4 Gezüsters,	do.	do.
C. Svendsen,	Cecilie,	Stavanger,	Heringe.
O. C. Petersen,	Gerda,	do.	do.
M. Housken,	Elisir,	do.	do.
G. Olsen	Enigheden	Hongesund	Heringe.
J. Oestensen	twende Broedre's Minde	Farsund	do.
J. Jonker	Sikka	London	alt Eisen.
D. L. Reuter	Meta	Bergen	Heringe.
J. Ortguse	Wilhelmine	Antwergen	Dachpfannen.
J. Holm	Aletta	Stavanger	Heringe.
P. H. Zeegers	Catharina	Amsterdam	Ballast.
A. Robertson	Telegram	Dysart	Kohlen.
C. Kruse	Graf v. Arnim	Wolgast	Ballast.
H. Petersen	Frithiof	Kragerve	do.
J. Duncan	James Richard Heindson	Sunderland	Kohlen.
H. R. Kuiper	Grietje Koens	Alloa	Roheisen u. do.
K. Erland	Agenten	Stavanger	Heringe.
J. Berner	Susanna	do.	do.

Gesegelt:

H. S. Mulder	Wendoline	Rotterdam	Spiritus.
J. O. Staal	Christine	Delfzyl	Holz.
H. Schreuder	Helene	Amsterdam	Getreide.
J. J de Jonge	Catharina Cornelia	Leer	do.
C. Aykens	Susanna	do.	do.

Im Ankommen: 1 Brigg, 2 Schiffe.

Thorn, den 1. Mai. Wasserstand: 7' 5".

Stromab:

				Lst.	Schfl.	
W. Kapell,	J. Taubwurzel,	Ostrolenka,	Danzig,	43	43	Weiz.
Fr. Klawe,	L. Rabinowicz,	Brock,	do.	72	37	Rogg.
A. Preuß u. H. Gottschalk,	Lesser Lewi,	Gonsierow,	Danzig,	46	34	Weiz.
				109	10	Rogg.
				6	58	Erbs.
Aug. u. Adam Netz,	J. Taubwurzel,	Pultusk,	Danzig,	121	—	Rogg.
J. Brumm,	S. A. Fränkel,	Pultusk,	Danzig,	207	11	do.
A. Marowski,	M. Feinkind,	Starcew,	Danzig,	6	3	Weiz.
				107	17	Rogg.
				11	56	Erbs.
G. Schmidt,	derselbe,	Starcew,	Stettin,	83	45	Rogg.
A. Abraham,	J. Fogel,	Plock,	Danzig R. Damme,	31	—	Weiz.
M. Zitlau,	J. Blankstein,	Nur,	Danzig,	109	5	Rogg.
J. Wroblewski,	H. Zlotolow,	Grano,	Danzig,	55	54	do.
				4	6	Erbs.
Szachner Orenstein,	G. Rosenblatt,	Lenzichau,	Danzig, Goldschmidt Söhne	70	12	Weiz.
				1	—	Rogg.
				29	—	Erbs.
A. Gesch,	M. D. Pappe,	Bresczlitewski,	Danzig,	80	55	Rogg.
C. Kuley u. J. Wolff,	B. Cohn u. H. Warschauer,	Bresczlitewski,	Danzig,	175	35	do.
G. Reinhold,	H. Wittkowski,	Pultusk,	Danzig Müller u. Marchand,	129	10	Weiz.
W. Göhring,	S. Rosen,	Wyszogrod,	Berlin,	35	25	Rogg.
Ferd. Huhn,	H. Wittkowski,	Pultusk,	Danzig Steffens,	91	—	Weiz.
A. Klotz,	J. Taubwurzel,	Pultusk,	Danzig,	36	30	do.
Gottl. Dahl,	Jackowski,	Pultusk,	Danzig, A. Makowski,	22	57	do.
				7	33	Rogg.
H. Gehder,	S. Rosen,	Pultusk,	Stettin,	35	50	do.
Fr. Zickermann,	Peter Zielinski,	Pultusk,	Danzig A. Makowski,	43	5	do.
M. Mailike,	Jackowski,	Wyszogrod,	Danzig A. Makowski,	29	55	Weiz.
				38	2	Rogg.
L. Schulz u. C. Süske,	G. Fogel,	Wyszogrod,	Berlin,	68	45	do.
A. Buckow,	L. Rabinowicz Cohn,	do.	do.	25	29	do.

Summa 507 Lst. 4 Schfl. Weiz., 1377 Lst. 38 Schfl. Rogg., 47 Lst. Erbsen.

Fonds-Börse.

Danzig, den 3. Mai. London 3 Mon. £ Sterl. 6.17 Br. 6.17 bez. Hamburg 2 Mon. 150 Br. Amsterdam 2 Mon, 141 Br. Staatsschuldscheine 84 Br., 83¾ Gd. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 81 Br. 80½ Gd. do. do. 4% 90 Br., 89½ Gd., 89½ bez. Staats-Anleihe 4½% 99¾ Br.

Es soll nunmehr nach § 68 des Statuts der Danziger Kaufmannschaft mit der Einziehung der Corporations-Beiträge, pro 1860, welche auf 2 Sgr von jedem an Gewerbesteuer zu zahlenden Thaler festgesetzt sind, vorgegangen werden.

Wir ersuchen die Herren Mitglieder der Corporation, die sich hiernach herausstellenden Beiträge an unseren Boten Kutzbach gegen Aushändigung unserer Quittung zu entrichten.

Danzig, den 30. April 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Die gestern Nachts 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Helene geb. Baum von einem gesunden Mädchen, zeige ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Smarzewo, den 3. Mai 1860.

[8439] **R. von Kries**

Heute gegen 8 Uhr Abends schied unser ältester Sohn Julius in einem Alter von 20 Jahren, nach einem schweren mehrjährigen Leiden, aus diesem Leben. Tief trauernd bitten alle Freunde und Bekannte um stille Theilnahme

Kazyn bei Nakel, den 1. Mai 1860.

Herrmann nebst Frau.

Bekanntmachung.

Die Stadt Schwetz, hat von ihren in diesem Jahre zum Schnitt kommenden dreijährigen Kämpen Weidestrauch noch ca. 400 Schock zu verkaufen, zu welchem Zweck wir einen Bietungstermin auf

Mittwoch, den 9. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Polizei-Bureau hierselbst angesetzt haben und Käufer einladen. Die Bedingungen können zu jeder Zeit im Polizei-Bureau eingesehen werden; der Termin wird um 1 Uhr Mittags geschlossen und über den Zuschlag noch an demselben Tage entschieden.

Schwetz, den 30 April 1860.

Der Magistrat.

Görke.

In der am 30. December cr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreisobligationen sind die nachfolgenden Nummern gezogen worden:

Litera B à zweihundert Thaler No. 46. 62. 1'5.
" C à einhundert Thaler No. 13. 62. 128. 138. 146. 160. 214. 289. 445.
" D à funfzig Thaler No. 70. 134. 175. 198. 247. 258. 265. 378.
" E à fünfundzwanzig Thaler No. 60. 65. 109. 113. 115. 266. 286. 303.

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den darin vorgeschriebenen Capital-Betrag vom

2. Juli k. J. ab bis z. 1. September k.

in der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder bei den Herren **Otto & Co.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligation mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli k. fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen. [6826]

Pr. Stargardt, den 30. December 1859.

Die ständische Chausseebau-Commission.

v. Neefe. v. Kries. v. Jackowski. Ewe. Ruess.

Am 4., 5. und 6. Mai veranstaltet der hiesige Gartenbau-Verein eine

Pflanzen- und Blumen-Ausstellung

im Saale über dem grünen Thore.

Entree 5 Sgr.

[8383] Der Vorstand.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Danzig bei

S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

vorräthig:

Die Jahreszeiten

im Schmucke deutscher Poesie.

Ein Liederschatz und Familienbuch für jeden Tag des Jahres,

herausgegeben von

Ferdinand Stolle.

Mit circa 250 Illustrationen berühmter Künstler.

In 20 Lieferungen, jede 10 Sgr.

Das Werk zeichnet sich durch die prachtvollste Ausstattung aus und um es dem Publikum leichter zugänglich zu machen, soll alle 14 Tage eine Lieferung, jede zu fünf Bogen, ausgegeben werden. Nach vollständigem Erscheinen tritt eine Preiserhöhung ein.

☞ Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare eins frei ☜

Diese in ihrer Art einzig dastehende poetische Sammlung — dies Werk jahrelangen Fleißes und der sorgfältigsten Zusammenstellung — führt gleichsam das ganze Jahr, und zwar Tag für Tag, poetisch verklärt vor, vom Neujahrmorgen bis zur Sylvesternacht. Jeder Tag ist durch ein der Jahreszeit möglichst entsprechendes Gedicht vertreten. — Da die Sonntage allein dem Herrn gewidmet sind, so bieten diese Jahreszeiten zugleich einen reichen Schatz der vortrefflichsten religiösen Dichtungen, und zwar allen Confessionen angepaßt. — Hat darum je eine Liedersammlung Anspruch, ein stets grünender Hausfreund in den deutschen Familien zu werden, so sind es diese

Jahreszeiten,

wie sie von über hundert deutschen Dichtern poetisch verklärt worden sind.

Robert Schaefer's Verlag in Dresden.

„Oliva", Denkschrift und Festgabe zum 3. Mai 1860, eine Reminiscenz an den **Friedensschluß zu Oliva**, den 3. Mai 1660, eine Schrift in Groß-Quart, geheftet und mit 2 Beilagen, Abbildungen der Abtei Oliva, ein ächt vaterländisches Unternehmen und von dem Verfasser Lehrer A. W. Pfahl zu Schmeerblock Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regent gewidmet und von Höchstdemselben „dankend" entgegen genommen, ist erschienen und bei dem Verfasser selbst wie durch die Buchhandlung von **Léon Saunier** (Danzig, Langgasse 20) zu beziehen. Preis 15 Sgr. Der Reinertrag ist dem Nationaldank zugeeignet. (8431)

Preußischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributeure) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichtsverhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur und Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Producten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. — Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrabläiter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4. und sämmtliche Zeitungs-Spediteure.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12½ Sgr. incl. Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Botenlohn).

Unterricht im Putzanfertigen

Honorar 5 Thlr. in 60 Stunden. Honorar 5 Thlr.

Junge, owie ältere Damen aus **achtbarer** Familie, welche beabsichtigen, das **Anfertigen** aller **Putzgegenstände** (gründlich) nach **neuester** Methode in **60 Stunden** zu erlernen, ertheile ich den Unterricht, und beginnt derselbe

am 10. Mai d. J.

Meldungen nehme ich täglich im **Parterre-Saale** links **(Hôtel du Nord)** von Vormittags 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr persönlich entgegen, und ist bei **Anmeldung** 1 Thlr. wegen Gewißheit der Theilnahme als Einschreibegeld zu zahlen.

Auguste Hirschbergs-Hellmann, Directorin.

NB. Da ich wegen meiner weiteren **Kunstreise** hier nur einen **Lehr-Cursus** geben kann, und demzufolge ich nur eine **gewisse** Anzahl von Schülerinnen annehmen kann, werden nur diejenigen Damen diese so **nützlich** und **einträgliche Handarbeit** erlernen können, welche sich **schleunigst** bei mir melden.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung einer Wohnung in dem Grundstücke Bleihof Nro. 2 und zwar derjenigen, welche zur Zeit der Segelmachermeister Gilgard in Miethe hat, auf 3 Jahre vom April 1861 (Ziehzeit) ab, steht ein Licitations-Termin

am 12. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 26. April 1860.

Der Magistrat.

Der stenographische Verein

versammelt sich **Freitag, den 4. Mai, Abends 8 Uhr.** — Beschluß über das diesjährige **Stolze-Fest.** — Zu dieser Versammlung werden auch die nicht dem Verein angehörigen hiesigen Stolzianer ergebenst eingelagen. [8429]

Der ärztliche Verein

versammelt sich

Freitag, den 4. d. Mts.,

Abends 7½ Uhr,

im untern Lokale der Ressource

CONCORDIA.

[8390] **Dr. Hirsch.**

In Waldowken bei Lessen, Kreis Graudenz, stehen 80 **Fetthammel** zum Verkauf; ausgesucht großes und starkes Vieh; Abnahme nach der Schur. [8415]

Eisengießerei- u. Maschinen-Fabrik-Verkauf.

Da wir Behufs Auseinandersetzung unsere hier in **Bromberg, Kujavier Vorstadt Nr. 25**, in bester Lage gelegene und gutem Betriebe befindliche **Eisengießerei und Maschinen-Fabrik** nebst sämmtlichem Inventarium, Wohnhaus und Ländereien aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen beabsichtigen und hierzu einen Termin auf den

10. Mai d. J. im Fabrik-Locale angesetzt haben, so laden wir Kauflustige dazu hiermit ergebenst ein.

Die dieserhalb vorher noch zu wünschenden Bedingungen und Aufklärungen sind von jetzt ab bei uns zu jeder Zeit einzusehen und zu erfahren.

Schulz & Grove

[7498] in **Bromberg.**

Im Versendungs-Comtoir

für

natürliches

Mineralwasser

von

J. F. Heyl & Co. in Berlin,

sind sämmtliche Mineralbrunnen in frischer Füllung eingetroffen und werden Aufträge darauf zu den in Berlin bestehenden Verkaufspreisen, mit Aufschlag der Fracht, prompt effectuirt von

A. Fast, Langenmarkt 34.

Vom hiesigen Commissions ager der

Stettiner Portland-Cement-Fabrik

wird deren

anerkannt vorzügliches Fabrikat **in richtigen ganzen Tonnen**

zu Fabrikpreisen verkauft. Näheres im Comptoir von **C. J. Rokicki jun.**, gr. Gerbergasse Nr. 11.

Den Empfang zweier großer schlesisch. **Rehe** zeigt ergebenst an [8435]

G. THIELE,

Heiligegeistgasse 72.

Ein sehr gut erhaltener Victoria-Halbwaben ist billig za verkaufen Hundegasse Nro. 58.

Eine Parthie alte gute Fliesen sind billig zu verkaufen Brodbänkengasse 10. [8393]

Grundstück-Verkauf in Memel.

Das im lebhaftesten Theile der Stadt am Neuen Markte gelegene Grundstück, Bäckerstraßen-Ecke, dem Theater gegenüber, enthaltend 2 Läden mit Nebenstuben, 7 Stuben zu Wohnungen mit Keller und allem sonstigen Zubehör, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst bei

[8411] **Nagelschmiedemeister Schramm.**

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am heutigen Tage

Langgasse No. 43

(vis-à-vis dem Rathhause)

eine

lithograph. Anstalt,

Stein- und Präge-Druckerei,

verbunden mit einer

Papier-, Schreib-

und

Zeichnen-Materialien-Handlung,

eröffnet haben.

Wir empfehlen dieses Unternehmen der geneigten Beachtung und geben die Versicherung, dass wir jedes uns geschenkte Vertrauen durch strenge Reellität zu rechtfertigen wissen werden.

Danzig, den 1. Mai 1860.

Gebr. Vonbergen.

Einen Commis und einen Lehrling, mit den nöthigen Kenntnissen versehen und außerdem der polnischen Sprache mächtig, wünsche ich für mein **Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft sofort** zu engagiren.

Nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt.

[8385] **M. Jacobi in Dirschau.**

Neues Etablissement.

Die Seiden-, Wollen-Färberei-, Druckerei-, Wasch- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt

von

Julius A. Bischoff,

in Danzig, Poggenfuhl Nro. 73,

erlaubt sich einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum sich bestens zu empfehlen.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 48.

Ad. Pischky.

Ein junger Oekonom, ganz militairfrei, der zugleich etwas von der Polizei-Verwaltung versteht und auf einer Herrschaft ein Jahr der Buchführung vorstand, gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Johanni d. J. ein Engagement. Adressen unter U. M. werden in der Expedition der Danz. Zeitung erbeten. [8334]

POMERANIA

See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in STETTIN.

Zur Annahme von Versicherungen gegen

See- und Strom-Gefahr

bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich der Agent

[6848] **Albert Hein,**

Hundeg. 64, Comtoir von Haußmann & Co.

Die Leipziger

Feuerversicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Einschnitt- und todtes und lebendes Inventarium zu den billigsten Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch die Agenten

Carl Reuter, Hundegasse 61.

Benno Loche, Hundegasse 62,

und durch

Ed. Haaselau,

Firma: Haaselau u. Stobbe,

Haupt-Agentur der

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

Brodbänkengasse Nro. 31. [7926]

Die Sool-Bade-Anstalt zu Colberg.

(Dr. M. Behrend.)

Diese seit 30 Jahren bestehende, von mir, nachdem ich sie als Eigenthum erworben, völlig umgeschaffene Anstalt, wird

am 15. Mai d. J.

eröffnet und werden Anmeldungen oder Bestellungen von mir entgegen genommen.

Die durch mich veranlaßte, von unserem berühmten Chemiker, Prof. Wöhler in Göttingen vorgenommene Analyse der Colberger Soolquellen, wovon ich in meiner im Verlage von C. A. Howe hieselbst so eben erschienenen Schrift: „Das Sool- und Seebad Colberg, nebst einer Geschichte der Saline Colberg" ganz speciellen Nachweis gegeben habe, zeigt einen so außerordentlich reichen Gehalt an wirksamen Bestandtheilen und außerdem noch an Eisen, daß die hiesige Soole der stärksten, die wir in Deutschland besitzen, nicht nur vollkommen gleichzustellen ist, sondern sie in mancher Hinsicht noch übertrifft. Die daraus zu folgernde außerordentliche Heilkraft in einer ganzen Reihe der wichtigsten Krankheiten, wovon ich aus meiner eigenen Erfahrung nur einige wenige Beispiele in meiner eben erwähnten Schrift angeführt habe, wird noch gesteigert durch einen Umstand, der sich meines Wissens nirgends mehr vorfindet, nämlich durch die unmittelbare Nähe der See. Die Verbindung des überaus kräftigen eisenhaltigen Soolbades zu gleichzeitigem Gebrauche oder zur Nachkur, oder des Genusses der erfrischenden stärkenden Seeluft lärgs des Strandes läßt Resultate erwarten, wie sie kein anderer Badeort zu gewähren vermag.

Die überaus gesunde Lage meiner, durch ihren Ausbau allen Bedürfnissen und Bequemlichkeiten entsprechenden Soolbade-Anstalt, — die angenehme Umgebung — die wechselnde Scenerie durch den Schiffsverkehr im nahen Hafen, auf der Persante und in den Werften, — die durch diesen Wechsel mit dem Leben der Stadt- und Landleute gewährte Zerstreuung und Unterhaltung, — der Kontrast der wogenden See und der hübschen Waldpartieen, — der verhältnißmäßig billige Aufenthalt und — die leichte Erreichbarkeit durch Eisenbahn und Kunststraßen sind Vorzüge, die ich wohl kaum anzupreisen brauche.

Colberg, 24. April 1860.

(8408) **Dr. M. Behrend,**

Communal- u. prakt. Arzt,

Besitzer der Soolbade-Anstalt.

4000 Thlr. werden auf ein Gut zur ersten Stelle gesucht, durch den Güter-Agenten **F. Linde** in Marienwerder.

Die bedeutende Lehrerin Frau **Hirschbergs-Hellmann** ist am 1. d. M. hier eingetroffen und in Begleitung ihres Gemahls im „Hotel zum Preußischen Hofe" abgestiegen. Wie wir erfahren wird die Directorin auch in diesem Hotel ihren Unterrichts-Cyclus eröffnen. [8432]

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner eingegangen:

Dr. H. 1 Dukaten. —

In Summa 305 Rt. 25½ Sgr.

Weitere Beiträge werden erbeten.

Die Exped. d. Danz. Ztg.

Angekommene Fremde.

Am 3. Mai.

Englisches Haus: Reg.-Rath Rasche a. Königsberg, Rittergtsb. v. Schönberg a. Bornitz, Gutsbes. Pohl n. Frau a. Schweizerhoff, Landw. Liedke a. Kokoschken, Kaufl. Henz, Herrmann, Wulfshein u. Gabriel a. Berlin, Lorentz a. Elbing, Haynemann a. Hamburg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Levy, Melcher u. Leopold a. Berlin, Hoffmann u. Przyemsky a. Bromberg, Radde a. Hamburg, Weiher a. Breslau, Sanitätsrath Cruse a. Königsberg, Rittergutsbes. Thunemann a. Lüma, Rent. Casset n. Frau u. Fräul. Schwester, Couret u. Sabarie a. Paris, Fabrikant Meissig a. Bremen, Insp. Kühne a. Mienst, Buchhalter Nipkow a. Graudenz.

Hotel zum Preussischen Hofe: Appellat.-Ger.-Rath Mekur a. Marienwerder, Rent. Schmidt a. Rostock, Direktorin Hirschbergs n. Fam. a. Königsberg, Kaufm. Liebert a. Berlin.

Walter's Hotel: Kaufl. Richter a. Rawitz, Korczewski a. Stuhm, Offizier v. d. Golz a. Berlin, Rent. Havenstein a. Stargardt i. Pom.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Danziger a. Berlin, Aventoser und v. Apen a. Petzin.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Salomon a. Berlin, Roskow a. Hamburg, Mahler a. Königsberg, Fabricius a. Magdeburg, Oeconom Schwarz a. Görken, Fabrik. Hoffmann u. Insp. d. F.-V.-G. „Colonia" Neumann a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Steinitz u. Krüger a. Berlin, v. Hagen a. Reydt, Fleischer a. Carthaus, Mühlenbaumstr. Kloth u. Schulz a. Königsberg, Lieutenant Bandow a. Bütow.

Hierzu eine Beilage.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers' Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu No. 592 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 3. Mai 1860.

Landtags-Verhandlungen.

PB. 28. Sitzung des Herrenhauses am 1. Mai.

Das Haus geht zur Tages-Ordnung über (Fortsetzung der Grundsteuer-Debatte). Wie gestern die Vertagung des § 4, wird heute die Vertagung des § 5 des Gesetzes Nr. I. (Grundsteuer) bis nach Berathung der Gesetze II., III. und IV. vertagt. — Der § 6 wird zunächst ohne Debatte in der Fassung des anderen Hauses und dann auch in der Fassung der Regierungs-Vorlage abgelehnt. — Der § 8 wird ohne Debatte abgelehnt.

In Bezug auf § 9 schlägt die Commission Streichung vor. Der Regierungs-Commissar spricht dagegen, weil die Anfertigung neuer Grundsteuer-Anlagen nothwendig sei.

Graf Itzenplitz kann dies Bedürfniß nicht anerkennen, besonders da im § 9 etwas ganz anderes, das, was man den kostspieligen Kataster nenne, verlangt werde.

Regierungs-Commissar: Das Bedürfniß stelle sich in Bezug auf die Steuervertheilung bei Dismembrationen sehr lebhaft heraus.

v. Kleist-Reetzow für Streichung des § 9.

Finanzminister: Das andere Haus habe keine vollständige Katastrirung verlangt, sondern den Ansichten der Regierung in dieser Beziehung beigestimmt. Das Bedürfniß nach Abschätzung sei in den verschiedenen Provinzen verschieden und dadurch neue Grundsteuer-Anlagen gerechtfertigt.

Nachdem Graf Hoverden, der Minister und der Berichterstatter gesprochen, wird der § 9 abgelehnt. — Ein Zwischen-Vorschlag des Dr. Brüggemann auf partielle Streichung wird vorher abgelehnt.

§ 10 wird verworfen. — § 11 wird (mit Heiterkeit) vertagt. — § 12: „Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt;" (große Heiterkeit) wird, da sämmtliche §§ des Gesetzes Nr. I. theils verworfen, theils vertagt sind, ebenfalls vertagt.

Der 2. Gegenstand der Berathung ist der Bericht Nr. II.: „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer." Berichterstatter Hasselbach. Die Commission empfiehlt Ablehnung des ganzen Gesetz-Entwurfs.

Mit der General-Discussion über Gesetz Nr. II. wird gleichzeitig die Specialdiscussion über § 1 desselben verbunden. Nur 2 Redner, beide für den Antrag der Commission (Ablehnung des Gesetzes), Oberbürgermeister Hering und v. Kleist-Reetzow haben sich gemeldet.

Graf Rittberg befürwortet sein von schwacher Zahl unterstütztes Amendement, welches für den § 1 des Gesetzes folgende Fassung beantragt: „Vom 1. Januar 1862 ab wird von den Gebäuden eine besondere Staats-Abgabe unter der Benennung „Gebäudesteuer" nach den Bestimmungen dieses Gesetzes erhoben."

Beyer vertheidigt zwar den Finanzminister v. Patow (derselbe ist Oberbürgermeister in Potsdam) stimmt aber entschieden gegen die Gebäudesteuer.

Nachdem der Berichterstatter der Commission gesprochen, und von Waldow-Steinhöfel eine thatsächliche Bemerkung in Bezug auf Abstimmung über das Rittberg'sche Amendement gemacht, die namentliche Abstimmung beantragt und angenommen worden ist, erfolgt die Abstimmung über das Rittberg'sche Amendement, dasselbe wird mit 25 gegen 128 Stimmen verworfen; damit gilt gleichzeitig der § 1. in der Regierungs-Vorlage, der wörtlich ebenso lautet, abgelehnt, § 1. in der Fassung des anderen Hauses einstimmig verworfen.

Auf eine Anfrage des Präsidenten erklärt der Finanz-Minister, keinen Werth mehr auf die Weiterberathung des Gesetzes zu legen.

Der nächste Gegenstand der Tages-Ordnung ist: Gesetz-Entwurf III. betreffend Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten oder bevorzugten Grundstücken.

Berichterstatter der Commission v. Waldow-Steinhöfel. Die Commission beantragt: Annahme des Gesetzes mit der dazu gehörigen Anweisung.

v. Kleist-Retzow: Der Boden, den wir bebauen, giebt nur einen kärglichen Ertrag; aber wir freuen uns, daß wir durch Annahme des Gesetzes die Ersten sein können, die ihre Gabe auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen.

Pernice kann natürlich ohne sich sich selbst zu verleugnen, nur gegen das Gesetz stimmen. (Bravo.)

Stahl spricht gegen den Vorredner, weil Rechte, welche sich überlebt haben, aufgegeben werden müßten. Unter einem solchen Recht verstehe man ein Recht ohne politischen Beruf, das also nur Vortheil dem Inhaber gewähre. Meine Herren, ein jeder Beschluß dieses Hauses war ein Schlag ins Gesicht der öffentlichen Meinung. Wollte man aber Jeden, der Steuern zahlen solle, deshalb befragen, so dürfte man sich nicht wundern, wenn sie verweigert würden. Das Herrenhaus habe nicht allein sich selbst, sondern das ganze Land zu vertreten. Es sei seine Pflicht Rechte aufzugeben, die keine Wurzel mehr in der Gegenwart haben, die, wenn sie leben, leben wie ein abgestorbener Baumstamm. Deshalb bitte er das Haus die Vorlage anzunehmen. (Bravo)

Hasselbach gegen Pernice, weil dessen Argumente die Hoheitsrechte des Landesherrn beschränken. Dennoch gegen die Vorlage, weil er nicht blos für die Grundsteuer, sondern für eine allgemeine Grundsteuer-Ausgleichung stimme. Gegen viele Städte würde durch dies Gesetz eine Ungerechtigkeit durch doppelte und dreifache Besteuerung geübt. Die Herauslassung der servispflichtigen Städte aus dem Gesetz könne nur einen Theil dieser Ungerechtigkeit heben. — Jene Ausgleichung sei aber nur möglich durch die Gebäudesteuer und die Annahme der Gebäudesteuer sei bedingt durch Ausgleichung der Grundsteuer. Deshalb also müsse man entweder Alles annehmen, oder Alles verwerfen.

Graf Arnim-Boytzenburg. „Der Grundbesitz werde sich wahren gegen seine Feinde, wie gegen seine falschen Freunde." (Der Redner ist heiser und deshalb unverständlich.)

Finanzminister geht auf die Geschichte aller vier Gesetzentwürfe und auf die Geschichte dieser Besteuerungsarten überhaupt bis zum Jahre 1650 zurück, wo bereits durch eine Urkunde des Kurfürsten Johann Sigismund alle Privilegien, alle Vorrechte aufgehoben wurden, wenn auch die damaligen Kurfürsten nicht immer die Macht hatten, ihren Beschlüssen Folge zu geben. Die Regierung werde deshalb wiederholt und stets wieder zurückkommen auf eine Ausgleichung der Grundsteuer. (Nachdem Stahl und der Berichterstatter das Wort genommen, und der Präsident Graf Stolberg von zwei hinreichend unterstützten Anträgen auf „namentliche Abstimmung" Mittheilung gemacht, wird der § 1 des Gesetzes No. III mit 98 gegen 54 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Linke und die Städte. Derselbe lautet: „§ 1. Die zur Zeit grundsteuerfreien oder in der Grundsteuer bevorzugten Grundstücke sollen nach Maßgabe der in dem betreffenden Landestheile bestehenden Steuerverfassung zu der dort landesüblichen Grundsteuer veranlagt werden.)

Danzig, den 3. Mai.

∧ Neustadt, 30. April. Gestern früh entschlief der hiesige Kreisphysikus Dr. E. Arndt im 70. Lebensjahre an einer Lungenentzündung. Derselbe gehörte seit 20 Jahren dem hiesigen Kreise und der Stadt an. Seine außerordentliche Sorgfalt in Behandlung seiner Patienten, seine Uneigennützigkeit und Rechtschaffenheit flößte den Kreisbewohnern Achtung und Verehrung ein und erregte sein Ableben um so mehr die tiefste Theilnahme und Trauer, als der Verstorbene eine bejahrte Gattin hinterläßt, die in Folge eines Schlaganfalls schon seit 3½ Jahren das Bett hüten muß. Das Andenken an den Entschlafenen wird in der Brust jedes Rechtschaffenen, der ihn gekannt, immer bewahrt bleiben.

—A— Gumbinnen, 28. April. Mit dem fabrikmäßigen Gewerbs-Betriebe will es in unserm Bezirke immer noch nicht vorwärts. Die Ursachen der geringen Prosperität von dergleichen Anlagen sind selbstverständlich bei verschiedenen Unternehmungen verschiedene, im Allgemeinen aber sind dem Betriebe hauptsächlich die Abgelegenheit unseres Bezirks von den Knotenpunkten des Handels, die geringen Kapitalkräfte, die Ungunst der klimatischen und der Grenz-Verhältnisse, der Mangel an Absatz im Inlande hinderlich gewesen. Zu den jetzt im Betriebe befindlichen Fabriken gehören die Papierfabriken in Kiauten im Kreise Goldapp mit 2 Papiermaschinen, 4 Dampfkesseln zum Erwärmen der Maschinen und zum Lumpenkochen mit 19 Holländern, eine gleiche in Tilsit mit einer Dampfmaschine von 8 Pferdekraft, 2 Halbzeug-, 4 Ganzzeug-Bottichen und einer Maschine von 16 Pferdekraft zu Papier ohne Ende. Die erstere beschäftigt 200, die letztere 120 Personen. Außerdem sind noch 3 Papierfabriken im Bezirke von untergeordneterer Bedeutung. — Eisengießereien resp. Maschinenfabriken bestehen im Bezirke gleichfalls, jedoch nur 1 in Insterburg und 2 in Tilsit von einiger Bedeutung. — Bierbrauereien sind 169 — 29 weniger als im vergangenen Jahre — Branntweinbrennereien 413 — 7 weniger als früher, dagegen hat sich die Zahl der Destillationen von 34 auf 51 seit 1858 vermehrt. — Vor dem Jahre 1852 bestanden auch 3 Runkelrüben-Zuckerfabriken, zwei bei Insterburg und eine in Launinken, Kr. Darkehmen. Alle drei gingen ein und werden die Gebäude zu andern gewerblichen Zwecken benutzt. Ebenso mußte im verflossenen Jahre die großartige Putzrathe'sche Maschinenspinnerei und Tuchfabrik, welche mit 28 Webestühlen von 880 feinen Spindeln und mit einer Dampfmaschine von 18 bis 24 Pferdekraft arbeitete, das Geschäft einstellen. Die weitläufigen Gebäude stehen vorläufig unbenutzt. — Wir hoffen, daß die Eröffnung der Eisenbahn Kapitalkräfte hierherziehen und die Verbindung mit dem Mittelpunkte der Monarchie und des gemeinsamen deutschen Vaterlandes auch in dieser Beziehung unsrer in vielem Bezuge stiefmütterlich bedachten, aber dessen ungeachtet im Kerne treu deutschen Bevölkerung, zum Segen gereichen wird.

λφ Von der westpreußisch-pommerschen Grenze. Der nördliche Theil des Schlochauer Kreises und die angrenzenden Distrikte von Hinterpommern, eine zusammenhängende Fläche von über 50 Quadratmeilen, ist von keiner einzigen Chaussee durchschnitten, wohl aber mit zahlreichen unter sich verbundenen Kunststraßen umgeben, die den Verkehr um die bezeichnete Gegend herumführen und dieselbe somit von dem commerciellen und gewerblichen Leben abschneiden.

Diese Absperrung eines Gebiets, welches von einer fleißigen und strebsamen Bevölkerung bewohnt wird, findet in Preußen wohl nicht ihres Gleichen. Der bekannte Nothstand im Schlochauer und Bütower Kreise läßt erkennen, daß die fehlenden Chausseestücke für das bezeichnete Gebiet eine Lebensfrage sind. Denn die Mißernten der beiden letzten Jahre, die den Nothstand veranlaßten, gingen nicht aus der Ungunst der klimatischen Verhältnisse, oder aus der unfruchtbaren Bodenbeschaffenheit der betroffenen Gegend hervor, sondern sind mit mehr Wahrheit auf den geringen Culturzustand derselben zurückzuführen, der aber einzig und allein eine Folge der unnatürlichen Isolirung jener Distrikte ist. Für den Landbau ist eine Zeit gekommen, wo er mehr als jemals auf die Hilfsmittel angewiesen ist, welche ihm die Wissenschaft bietet. Jetzt hat die Landwirthschaft an der Hand der Agricultur-Chemie, unter dem Beirath der Naturwissenschaften ungeheure Fortschritte gemacht und die Production überall unendlich vermehrt, nur in der bezeichneten Gegend nicht, wo man den Boden noch mit demselben Instrument bearbeitet, was wahrscheinlich schon Vater Noah brauchte. Und wie kann dies anders sein! Der dortige Landmann hat keine Gelegenheit, etwas Besseres zu sehen und kein Geld, um Versuche selbst zu machen und fremde Erfahrungen erreichen nicht sein Ohr. So kommt es denn, daß er den Fortschrittsbestrebungen anderer Gegenden muthlos zusieht, wodurch die Aecker in der Cultur immer mehr zurückgehen und dadurch gegen die Ungunst der klimatischen Verhältnisse äußerst empfindlich werden, während andere Distrikte, die selbst noch schlechtern und leichtern Boden haben, solche Uebelstände mit Leichtigkeit ertragen. Hierzu kommt, daß der bezeichnete Landstrich seine Rohprodukte, die Erzeugnisse der Viehzucht und vor Allem die großen Massen von Bau- und Nutzhölzern, Dielen, Theer und Kohlen nicht zu verwerthen vermag, weil der Reinertrag fast ganz durch die Transportkosten absorbirt wird. Die Existenz der Bewohner wird daher erst gesichert durch den Ausbau der fehlenden Chausseestücke, zumal dadurch auch die dem Landmanne unentbehrlichen Bedürfnisse wohlfeiler werden. Endlich würde aus der Vollendung dieser Chausseestücke auch der Staatskasse ein sehr bedeutender Gewinn entspringen. In dem bezeichneten Distrikte liegen nämlich die Oberförstereien Zanderbrück, Eisenbrück und die Försterei Zubberow, die zusammen einen Flächenraum von mehr als 80,000 Morgen umfassen. Nach Abrechnung der Verwaltungskosten haben die mit den vortrefflichsten Hölzern bestandenen Forsten bis jetzt keinen nennenswerthen Reinertrag ergeben, weil der schwierige Transport den Absatz auf den schlechten Straßen unmöglich machte. Nach Herstellung der fehlenden Chausseestücke können aber die vorzüglichen Bau- und Nutzhölzer zu hohen Preisen nach Pommern abgesetzt werden, welches an der Küste einen sich immer mehr steigernden Mangel daran hat. Dadurch würden sich diese Forsten, welche bis jetzt ein todtes Capital sind, progressiv zu einem Werthe von mehreren Millionen Thalern verzinsen.

Hiermit ist wohl nachgewiesen, daß sowohl das dringende Bedürfniß eines bis jetzt sehr stiefmütterlich behandelten Landgebietes, wie auch die Nutzbarmachung der über vier Quadratmeilen großen Staatsforsten die endliche Herstellung der Verbindungsstraße nach der Ostsee, der hinterpommerschen und der Ostbahn erfordern. Diese Herstellung verursacht überdem nur unbedeutende, zu ihrer Wichtigkeit in gar keinem Verhältnisse stehende Kosten, weil, wie bereits geometrisch ermittelt ist, nur noch 3½ Meilen neue, wenig kostbare Zwischenstraßen erforderlich sind, um die bei Baldenburg in eine Sackgasse zusammenlaufenden Chausseestraßen von Schlochau und Rummelsburg mit der Ostsee und der vorbenannten Eisenbahn zweckentsprechend zu verbinden. Da der Bau von Seiten der betreffenden Kreise nicht zu erwarten steht, weil das zu durchschneidende Terrain aus den dürftigsten Ecken von vier Kreisen besteht, weshalb eine Vereinbarung der Kreisvertretungen nicht zu erreichen ist, so ist es nothwendig, daß der Staat diese Angelegenheit in die Hand nehme und sie endlich zum Austrag bringe.

Mannigfaltiges.

[Stettiner Portland-Cement.] Ueber die Eigenschaften und Verwendbarkeit des Stettiner Portland-Cements spricht sich der Königl. Bau-Inspector und Professor am Gewerbe-Institut zu Berlin, Manger, in einer kleinen Broschüre, in welcher die mit diesem Cement gemachten Versuche und Erfahrungen zusammengefaßt sind, sehr günstig aus. Das Fabrikat der Stettiner Fabrik habe sich bei allen Bauten aufs glänzendste bewährt und verdiene vor dem englischen den Vorzug insbesondere deshalb, weil der Käufer gegen Täuschungen gesichert sei. Prof. Manger wünscht dringend und mit Recht, daß der Markt für englische Cemente im Inlande aufhöre; alle seine vielfachen und namentlich mit dem Stettiner Cement angestellten vergleichenden Versuche erwiesen, daß dieselben eine größere Festigkeit zeigen, als die englischen, die ihm zu Händen gekommen. Diese seien außerdem leicht dem Verderben unterworfen, so wie der Verfälschung. „Ein großer Theil derselben — sagt Prof. Manger — würde in Säcken verpackt, in den untersten Schiffsräumen verladen, wo die feuchteste Luft, selbst Wasser auf ihn einwirkt und verhärtet. Auf dem Continent angelangt, erfolgt meistens eine Trennung des verdorbenen Cements von dem besser erhaltenen nicht; beide werden, nachdem der erhärtete gestampft worden, vermischt, ab und zu wohl noch mit Asche, Metallschlacken und Sandstaub versetzt. Auch der in Fässern verpackte Cement bewährt sich selten." Prof. Manger empfiehlt daher den inländischen Cement renommirter Fabriken und namentlich den Stettiner Portland-Cement angelegentlich.

Frankfurt. Nach der „Weser-Zeitung" hat der Staatsrath Dr. Hannibal Fischer bei dem Bundestage ein Anlehen von 10,000 Fl. nachgesucht.

** [Die neueste vielbesprochene Broschüre Abouts] „Die neue Karte von Europa" hat ungefähr folgenden Inhalt:

Herr About läßt eine höchst kosmopolitische Gesellschaft in dem Hotel du Louvre in Paris zusammentreffen. Es ist ein großer französischer Capitän, Neffe eines Artillerie-Lieutenants, eine schöne englische Dame, Inhaberin eines Export-Geschäfts, Purse, Packet und Comp., ein alter römischer Mönch, sanften und ehrwürdigen Aussehens, ein piemontesischer Unterlieutenant mit gutem Appetit und langem Schnurbart, ein Türke aus Konstantinopel, Gemahl von 750 Frauen und immer schläfrig, ein Preuße mit breitem Untergestell, ein dicker Russe, höchst vernünftig und und guten Aussehens, ein langer Amerikaner, schmal gebaut und schön redend, zuletzt zwei junge Leute von 24 bis 30 Jahren, die man für zwei Brüder halten könnte, obgleich der eine in Wien, der andere dagegen in Neapel geboren ist. Diese Gesellschaft hat die Idee zu einem berathenden Congresse zusammenzutreten. Der Präsidenschaft bemächtigt sich der französische Capitain, Protokollführer wird ein stummer Kellner. Zunächst wird die orientalische Frage verhandelt. Der kranke Mann entsagt dem Thron und zieht sich in Begleitung von 100 Frauen und einigen Scheffeln Edelsteinen nach Medina zurück. Der italienische Mönch entsagt ebenfalls, erbittet sich nur eine Hütte in Jerusalem mit einem Oberstübchen für Cardinal Antonelli. — Ueber die Vertheilung der ohne Fürsten bleibenden Reiche einigt man sich folgendermaßen: Die schöne Dame von London nimmt Aegypten und verspricht den Suez-Kanal zu bauen, tritt großmüthig dafür Korfu, Malta und Gibraltar ab. Der Russe verzichtet auf die europäische Türkei, auf Kleinasien und aus dieser und den griechischen und asiatischen Inseln wird ein großes griechisches Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel gebildet. In Großmuth fortschreitend proclamirt der Moscowiter die Reconstituirung des polnischen Reiches von der Ostsee bis zum schwarzen Meere. Rußland behält sich nur Armenien, Kurdistan, Persien, Kabul und Beludschistan vor; Montenegro, Bosnien und Serbien bilden einen eigenen Staat, Ungarn gleichfalls und ebenso die Moldau und Walachei. Der Preuße, der bei der Reconstituirung Polens, Posen und den Strich bis zur Weichsel verliert, annexirt dafür auf den Rath des Präsidenten und des Americaners die mikroscopischen Staaten Deutschlands und will das Gebiet bis zum Rhein aus Großmuth an Frankreich abtreten. Das kann aber der große französische Capitain nicht annehmen, schon aus Rücksicht auf „Times" und „Independance" nicht. Im Laufe der Sitzung wird der Druck einer neuen Karte beschlossen. Der Franzose erklärt, daß er bei dieser Umgestaltung Europas, ohne sein Gebiet zu vergrößern gewonnen habe: Geldersparniß durch Verminderung der Armee, Entwickelung des Wohlstandes der großen Masse, Zollreformen, Eisenbahnen, Exploitation der neuen orientalischen Staaten durch Kapital und Handel. Das Ende ist eine Umarmung des französischen Kapitäns und der englischen Dame.

— Nachdem der erste Versuch, Amerika und Europa telegraphisch zu verbinden, so kläglich gescheitert ist, will man in Canada einen zweiten dieser Art wagen, und zwar kommt man dort auf die ursprüngliche Idee zurück, das Kabel zwischen Grönland, Irland und die Faröer-Inseln zu legen, wodurch mehrere Haltepunkte gewonnen würden. Dieser zuerst von Mr. Young angegebene Plan war durch den des Amerikaners Field verdrängt worden, der ein direct von Irland nach Amerika zu legendes Kabel befürwortet und in Amerika schon deßhalb mehr Unterstützung gefunden hatte, weil jene Route keine rein amerikanische, sondern eine canadische war. Es fragt sich nur noch, ob sich für den neuen Plan die nöthigen Capitalien werden auftreiben lassen. Die Newyorker Capitalisten werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach fern halten, in England herrscht gerade jetzt große Scheu vor Capitals-Anlagen in unterseeischen Kabeln, und Kanada allein wird das Geld schwerlich liefern.

— Ein französischer Regierungs-Dampfer hat vor nicht langer Zeit in Falmouth 100 Tonnen voll englischer Austern an Bord genommen, um bei Brest eine Bank anzulegen. In den nächsten Tagen wird, wie es heißt, eine zweite, gleich große Ladung zum selben Zwecke nach Marseille abgehen.

Danziger Zeitung.

Agenturen zur Annahme von Abonnements u. Inseraten haben übernommen:

für Bromberg:
Herr **Louis Levit**, Hofbuchhändler,

für Königsberg:
Herr **Eduard Kühn**, Danziger Keller Nro. 3,

für Stettin:
Herr **Carl Jänke**, gr. Oderstr. Nro. 5.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Mende zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **18. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 25. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Hrn. Kreis-Gerichts-Rath Henke im kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Oloff, Henning, Justizrath Kroll und Simmel zu Sachwaltern vorgeschlagen. [8356]

Thorn, den 23. April 1860.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Proclama.

Das dem Tabacks-Fabrikanten **August Sekurs** gehörige, zu Graudenz in der Thorner Straße unter der Hypothekennummer 261 und 262 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Stall und Speicher, abgeschätzt auf 9207 Rthl. 13 Sgr. 1½ Pf. soll in termino

den 30. Juli 1860,
Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben diese dem Gerichte anzuzeigen. [6789]

Graudenz, den 6. December 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Strasburg,

den 1. December 1859.

Das dem Besitzer Leopold Pauli gehörige in Radoszk sub No. 29, früher No. 1a belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5455 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

19. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Otto Ott aus Mroczno und der dem Aufenthalt nach unbekannte Besitzer des Grundstücks Leopold Pauli werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [6773]

Nothwendiger Verkauf. [6795]

Königl. Kreisgericht zu Löbau,

den 26. November 1859.

Die im Dorfe Rumienica, Löbauer Kreises belegenen, dem Besitzer **Louis v. Winterfeld** durch den Adjudicationsbescheid vom 23. April 1859 zugeschlagenen Grundstücke Rumienica No. 10, 13, 18 und 22 der Hypotheken-Bezeichnung, von denen No. 18 auf 1500 Thlr., No. 22 auf 1500 Thlr. und No. 10 und 13 zusammen auf 6480 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt sind, sollen am

9. Juli 1860,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Folgende Gläubiger:

1) die Interessenten des auf den Grundstücken No. 10 und 13 für die gesammte Hand der Lehnsvettern der **v. Winterfeld**'schen Familie aus dem Hause Nieden eingetragenen Lehnsstammes und
2) die Geschwister **Anton, Joseph** und **Michael Cieszewski**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzubringen. [6795]

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Preussen und Schweden.

Die Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Preußen und Schweden wird auch in diesem Jahre wieder durch **wöchentlich einmalige** Fahrten zwischen **STETVIN** und **STOCKHOLM**, und durch **wöchentlich zweimalige** Fahrten zwischen **STRALSUND** und **YSTADT** unterhalten werden.

Die Eröffnung der Fahrten auf der **Stettin-Stockholmer** Linie findet

Dienstag, den 24. April,

statt, an welchem Tage das schwed. Post-Dampfschiff **„Nordstern"** zum ersten Male von Stockholm nach Stettin abgefertigt werden wird. Am

Dienstag, den 1. Mai,

wird dieses Schiff zum ersten Male von Stettin nach Stockholm und am selbigen Tage das in diesem Jahre für Rechnung der preußischen Post-Verwaltung fahrende Dampfschiff **„Schoonen"** von Stockholm nach Stettin abgehen. Hiernächst werden beide Schiffe die Fahrten dergestalt fortsetzen, daß regelmäßig

aus **Stettin** jeden **Dienstag Mittags** nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, u.
aus **Stockholm** jeden **Dienstag 8 Uhr Vormittags**

eines der beiden Schiffe abfährt.

Dieselben legen sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in Swinemünde und Calmar an.

Auf der **Stralsund-Ystädter** Linie werden die Fahrten in der Weise beginnen, daß die erste Abfertigung des Post-Dampfschiffes **„Eugenia"** von **Ystadt** am

Dienstag, den 24. April,

und von **Stralsund** am

Donnerstag, den 26. April,

stattfindet.

Bis zum Schlusse der Fahrten erfolgt hiernächst die Abfertigung des genannten Schiffes

von **Stralsund** jeden **Sonntag** und **Donnerstag Mittags**, nach Ankunft der Schnellpost von Passow, welche mit dem resp. Sonnabend und Mittwoch Abends von Berlin nach Passow (Stettin) abgehenden Eisenbahnzuge in genauer Verbindung steht und
von **Ystadt** jeden **Dienstag** und **Sonnabend** früh, nach Ankunft der Post von Stockholm.

Das Passagiergeld beträgt:

	I. Platz Rthl. Pr. C.	II. Platz Rthl. Pr. C.	Deckplatz Rthl. Pr. C.
Von Stettin n. Stockholm o. zurück	18	12	6
„ do. n. Calmar do.	10	7	3⅔
„ do. n. Swinemünde do.	1½	1	—
„ Swinemünde nach Stockholm o. zurück	16½	11	5⅓
„ do. n. Calmar do.	8½	6	3
„ Stockholm n. Calmar do.	8	5	2⅓
„ Stalsund n. Ystadt do.	6	3	1½

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Bewirthung der Reisenden an Bord der Schiffe **nicht** einbegriffen. Dieselben werden nach dem Tarife der Schiffs-Restaurationen erhoben. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagegeldes.

Auf der Stettin-Stockholmer Linie kann jeder Reisende 100 Pfund Gepäck frei mit sich führen. Auf der Stralsund-Ystädter Linie haben die Reisenden des ersten Platzes ebenfalls 100 Pfund Gepäck frei, die des zweiten Platzes dagegen nur 50 Pfund, und die des dritten Platzes nur 30 Pfund. Für das Mehrgewicht ist eine billige Ueberfrachtgebühr zu entrichten. Kinder, welche die Hälfte des Passagegeldes zahlen, haben an Reisegut auch nur die Hälfte der obigen Pfundezahlen frei. Gütersendungen aller Art, sowie Wagen und Pferde ꝛc. erhalten gegen mäßige Fracht Beförderung.

Die speciellen Frachttarife können bei einer jeden preußischen Post-Anstalt und den unten genannten Agenten eingesehen werden.

Das Einschreiben der Personen, so wie die Expedition der Güter, imgleichen die Annahme der Wagen, Pferde ꝛc. erfolgt in Stettin bei der dortigen Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition, in Stralsund und Swinemünde bei den Orts-Post-Anstalten daselbst.

Post-Dampfschiffs-Agenten sind: A. Warmuth, Kaiserl. Russischer Hof-Spediteur in Berlin, C. F. Kaerger in Breslau, J. W. Weiler in Cöln, Constantin Würtenberger in Bremen, Johann Carl Seebe in Dresden, G. A. Zipf in Frankfurt a. M., Gerhard & Hey in Leipzig, W. Löwenthal in Wien, Carl Preinitsch in Triest, Martin Spengelin & Co. in Lindau, Vve. P. J. Viel & Fils in Brüssel, Michell & Depierre und C. F. Dolz in Paris. [8144]

Berlin, den 12. April 1860.

General-Post-Amt.
(gez.) **Schmückert.**

Dach-Stein-Pappen,

von **Stalling & Ziem**, welche von den **Regierungen** zu **Frankfurt a. O.** und zu **Liegnitz** geprüft und **feuersicher** befunden worden sind, sich auch nach mehrjähriger Anwendung gut bewährt haben, empfiehlt

der Zimmermeister **Gersdorff,**
[8156] Danzig, am Buttermarkt Nro. 11.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,
empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe
in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Skorka, hohe Seigen Nr. 1. in Danzig, empfiehlt sein Lager von vorzüglich schönen **roth- und weißbuchen, eichen, eschen, ahorn, eller, birken, linden, weiden, kastanien u. fichten Nutzholzbohlen und Stämmen,** sowie **Pockholz,** zu mäßigen Preisen. [7509]

Die

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft,

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die **Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; für die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grundkapital** der Gesellschaft.

Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 213,563 Versicherungen abgeschlossen und 2,019,299 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Die unterzeichneten Haupt- und Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Herm. Ahrnsdorf,
General-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
für Ost- u. Westpreussen.

Regierungsbezirk Danzig:

Danzig:	Herr	Kaufmann Carl H. Zimmermann.	Marienburg:	Herr	G. Neudorf,
„	„	C. H. Kleefeld.	Tiegenhoff:	„	Buchhalter H. Neufeldt,
Gemlitz:	„	Kaufmann H. Enß.	Neustadt:	„	Baumeister L. Volkmann.
Elbing:	„	Herm. Ahrnsdorf.	Putzig:	„	Conditor A. Weckerle.
Berent:	„	Thierarzt J. Stark.	Dirschau:	„	Kaufmann Ph. Lebenstein,
Schöneck:	„	Kämmerer R. Lierau.	Pelpli:	„	Apotheker Th. Büttner,
Carthaus:	„	Kreisschreiber R. Bieber.	Pr.-Stargardt:	„	Kaufmann A. Reiß.

Regierungsbezirk Marienwerder:

Conitz:	Herr	Conrektor J. Beerwald,	Mewe:	Herr	Kämmerer C. A. Schmidt.
Czersk:	„	Amtmann Schubert,	Bischofswerder	„	Kaufm. R. Rostek.
Tuchel:	„	Kreisger.-Sekr. A. Nitz,	Deutsch-Eilau:	„	Lehrer J. Heinemann.
Briesen:	„	Kaufm. A. Lindenheim,	Freystadt:	„	Posthalter C. Krebs.
Culm:	„	„ David Lazarus,	Riesenburg:	„	Lehrer C. Neubert.
Deutsch-Crone:	„	Hotelbes. S. G. Neumann.	Rosenberg:	„	Kreisg.-Sekr. H. Jungfer.
Krojanke:	„	A. Luther.	Baldenburg:	„	Lehrer J. Flater.
Vandsburg:	„	M. Herrmann,	Neuenburg:	„	Kaufm. H. Ehrhardt.
Jastrow:	„	Kaufm. J. A. Borchardt.	Schwetz:	„	Kreisg.-Sek. Alex. Hoffmann.
Märk.-Friedland:	„	Lehrer B. Lindenberg.	Gollub:	„	Kaufm. W. Wöllmer.
Tütz:	„	Wundarzt R. Böker.	Gr.-Gorczenica b. Strasburg:	„	Ritterg. Baron v. d. Goltz.
Flatow:	„	Prinzl. Rentamts-Actuar Wilh. Koch.	Lautenburg:	„	Apotheker W. Weichert.
Schlochau:	„	Rendant F. C. Speisiger.	Straßburg:	„	„ C. Grunwald.
Zempelburg:	„	Lehrer Ed. Janz.	Christburg:	„	Kaufm. J. G. Pasternack.
Graudenz:	„	Kaufm. L. Squarkowius.	Stuhm:	„	Dr. med. Hesse.
Kittnowko b. Jablonowo:	„	Rittergutsbes. v. Fragstein.	Culmsee:	„	Kaufm. C. Wittenberg.
Widlitz b. Lessen:	„	Rittergutsbes. Lang.	Kowalewo:	„	Dr. med. S. Kirschner.
Neumark:	„	A. Meinhold.	Thorn:	„	J. Tietzen.
Löbau:	„	Apotheker C. Michalowsky.	„	„	Kaufm. R. Werner.

[8376]

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Loose sind vorräthig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen, und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 24. Auflage. **Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.** — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches dürfte nach dem Erscheinen von 24 Auflagen wohl überflüssig sein.

In einer der größten Städte Westpreußens ist ein, an der frequentesten Straße gelegenes, mit kaufmännischem Geschäfte verbundenes Haus ohne Mittelsperson billigst zu verkaufen. Bedingungen, so wie das Nähere über das Geschäft sind unter der Chiffre **R. 101 poste restante Elbing** portofrei zu erfahren. [8188]

Eine Pachtung,

zu deren Uebernahme 10,000 Rthl. erforderlich sind, sowie eine

Besitzung

von ca 300—500 Morgen wird zu pachten, oder mit geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Die betreffenden Herren Interessenten belieben mich baldmöglichst mit Anschlägen zu versehen.

Anderseits empfehle ich mich **zum An- und Verkauf von Producten jeder Art,** unter solidester Provisionsberechnung.

Eduard Berger, Bromberg,
concess. Commissionair.

Crystallis. Soda bei

Roggatz & Co.,
Brodbänkengasse Nro. 10.

Frisch gebrannten

Rüdersdorffer Kalk

empfehlen **Gebrüder Engel,** Hundeg. 61.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Brodbänkengasse Nro. 40, 2 Treppen.

J. P. Torresse,

Fünfte Auflage!

In der Harich'schen Buchdruckerei in Marienwerder ist zu haben:

Vollständiges Wirthschafts-Register für alle Branchen der Landwirthschaft,

das Exemplar 2⅓ Thlr., einzelne Hefte à 6 Sgr.

Enthält: 1) Das Geld-Einnahme und Ausgabe-Journal; 2) das Geld-Einnahme- und Ausgabe-Manual; 3) das Einnahme- und Ausgabe-Journal der Naturalien in Körnern; 4) desgleichen Manual; 5) das Propinations-Register; 6) die Vieh-Rechnung; 7) die Wolle-, Häute-, Hanf-, Flachs-, Garn- und Leinwand-Rechnung; 8) die Salz- und Melkerei-Rechnung; 9) die Ziegelei- und Kalkbrennerei-Rechnung; 10) die Rechnung über die Naturalien im Stroh, Heu und Grünfutter; 11) die Lohn- und Deputat-Tabelle; 12) Tagelohn-Tabelle; 13) den Wirthschafts-Extract.

So eben ist erschienen und in der F. A. Harich'schen Buchdruckerei in Marienwerder zu haben:

Alphabetisches Ortschafts-Verzeichniß für den Reg.-Bezirk Marienwerder.

Enthält: 1) die nähere Bezeichnung, 2) den landräthlichen Kreis, 3) die bestellende Postanstalt jedes Orts. Herausgegeben von der **Königl. Ober-Post-Direction in Marienwerder.** 17 Bogen. Preis 15 Sgr. [8398]

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt u. gymnast Anstalt in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein. [7624]

Ein **Hauslehrer,** Literat, findet sogleich eine Stelle in meinem Hause.

Powiatek (Kreis Graudenz) bei Jablonowo.
M. Streckfuß.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.